

Stadt Heilbronn	Dez. II	Amt: Stabsstelle Wirtschaftsförderung	Datum: 31.08.2017	GR-Drucks. Nr. 260
Az.: II/106/SE		App: 2277		
Vorberatung		Entscheidung		
V B+U BE Wi J Uml BBR <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		V B+U BE Wi J Uml GR BMA <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		
Tag: 18.10.2017 <input type="checkbox"/> öffentlich <input checked="" type="checkbox"/> nichtöffentlich		Tag: 26.10.2017 <input checked="" type="checkbox"/> öffentlich <input type="checkbox"/> nichtöffentlich		
Anlagen: Anlage 1: Sachstandsbericht zum Masterplan Innenstadt (Stand Aug. 2017) mit Ergänzungen aus der Sitzung des Wirtschaftsausschusses vom 26.04.2017 Anlage 2: Maßnahmen aus dem Masterplan Innenstadt (Stand 2008) Anlage 3: Themen zur Aufnahme in die Fortschreibung Masterplan Innenstadt				
Betreff:	Masterplan Innenstadt Heilbronn: aktualisierter Sachstandsbericht und Fortschreibung			

I. Antrag

- 1) Der aktualisierte Sachstandsbericht zum Masterplan Innenstadt (**Anlage 1**) wird zur Kenntnis genommen.
- 2) Die Verwaltung wird mit der Fortschreibung des Masterplans Innenstadt beauftragt.
- 3) Dem im Sachverhalt dargestellten Projektablauf zur Fortschreibung des Masterplans Innenstadt wird zugestimmt.

II. Sachverhalt

Ausgangslage

Attraktive und lebendige Innenstädte stehen für eine hohe Lebensqualität und sind ein wichtiger Faktor der Wettbewerbsfähigkeit von Städten. Seit vielen Jahren sehen sich Städte einem stetig wachsenden Handlungsdruck und neuen Herausforderungen ausgesetzt. Im Wettbewerb um Unternehmen, sichere Arbeitsplätze und gut ausgebildete Fachkräfte stehen sie nicht nur in Konkurrenz zu anderen Städten als attraktiver Lebensraum zum Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Verweilen. Vielmehr führen Entwicklungen wie die Zunahme des Onlinehandels, steigende Flächenknappheit oder die Zunahme des Individualverkehrs dazu, dass der Handlungsdruck, besonders in Innenstädten, für private und kommunale Akteure stetig zunimmt.

Um nicht nur im Wettbewerb mit anderen Städten bestehen, sondern auch der großen Vielfalt von in der Innenstadt aufeinandertreffenden Interessen und Funktionen gerecht werden zu können, hat die Stadt Heilbronn im Jahre 2008 im Rahmen eines breit aufgestellten Projekts einen Masterplan für die Innenstadtentwicklung (Masterplan Innenstadt) erarbeitet. Basierend auf einer gründlichen Analyse der Ausgangslage wurde gemeinsam und in enger Abstimmung mit Experten aus Wirtschaft, Vereinen, Verbänden sowie der Stadtverwaltung ein handlungsorientiertes Ziel- und Maßnahmenkonzept erstellt. Zusammen mit der GMA – Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung aus Ludwigsburg wurden in verschiedenen Arbeitsrunden und Experten-Workshops für insgesamt sieben Zielfelder (City-Marketing, Nutzungskonzept Innenstadt, Heilbronn am Neckar, Wohnen in der Innenstadt, Gestaltung des öffentlichen Raums, Sicherheit im öffentlichen Raum, Verkehr) Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität, Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Heilbronner Innenstadt formuliert.

Sachstandsbericht

Die Umsetzung der im Masterplan Innenstadt formulierten Maßnahmen wurde in den vergangenen Jahren permanent vorangetrieben. Der Wirtschaftsausschuss befasste sich letztmalig am 26.04.2017 anhand eines aktuellen Sachstandsberichts (GR-DS Nr. 82) mit dem Umsetzungsstand der einzelnen Maßnahmen. Aus den Fraktionen wurden in der Sitzung zu einzelnen Punkten Beiträge formuliert, die in den aktualisierten Sachstandsbericht (siehe Anlage 1) eingeflossen sind.

Fortschreibung

Seit Fertigstellung des Masterplans Innenstadt im Jahr 2008 haben sich in der Gesamtstadt und speziell im innerstädtischen Bereich grundlegende Änderungen der Rahmenbedingungen (z.B. Entwicklung Bildungscampus, Neckarmeile) ergeben, die eine sorgfältige Überarbeitung der Ausgangsdaten und Erweiterung der ursprünglichen Zielsetzungen erforderlich machen.

Deshalb wird als Basis der Fortschreibung des Masterplans Innenstadt eine neue und gründliche Analyse der vorhandenen Rahmenbedingungen und Ausgangslage der Heilbronner Innenstadt erstellt. Die Fortschreibung wird die Stadt gemeinsam mit einem Beratungsunternehmen erarbeiten. Sie ist ein integrierter Prozess im Rahmen der ganzheitlichen Stadtkonzeption 2030, d.h. die in der Stadtkonzeption formulierten Zielsetzungen bilden den Rahmen und die inhaltliche Orientierung für die Ziele der Fortschreibung des Masterplans Innenstadt. Ein inhaltlicher Schwerpunkt bildet dabei u.a. das Thema Leerstandsmanagement in der Innenstadt. Die von den Fraktionen im Rahmen der Wirtschaftsausschusssitzung vom 26.04.2017 bereits formulierten Themen zur Aufnahme in die Fortschreibung des Masterplans sind in Anlage 3 aufgeführt und werden entsprechend berücksichtigt.

Für die Fortschreibung des Masterplans Innenstadt sind verschiedene Projektphasen geplant:

- Identifikation der für die Innenstadtentwicklung relevanten Ziele, Projekte und Maßnahmen aus der Stadtkonzeption 2030
- Bestandserhebung / aktualisierte Analyse und Beschreibung der Ausgangslage und Rahmenbedingungen der Heilbronner Innenstadt
- Erhebung Stärken / Schwächen bzw. Chancen / Risiken der Innenstadt
- Erhebung & Berücksichtigung aller aktuellen und geplanten Projekte / Maßnahmen von kommunaler und privater Seite (z.B. Grünleitbild, Mobilitätskonzept, Entwicklung Dinkelackerareal, K3, Barthel-Areal) mit Bezug zur Innenstadtentwicklung
- Erfassung (planungs-)rechtlicher Bindungen und Restriktionen
- Erarbeitung der aktuellen und künftigen Ziele und Herausforderungen für die Innenstadtentwicklung in einem moderierten Verfahren (u.a. Workshops, Expertenbefragungen) und daraus abgeleiteter Maßnahmen in Anlehnung an die Stadtkonzeption 2030 zusammen mit den relevanten Innenstadtakteuren. Hierzu zählen neben den betroffenen städtischen Ämtern und Beteiligungen wie HMG, BUGA, HNV u.a. auch die Stadtinitiative Heilbronn, IHK, Hochschulen, Kirche, DEHOGA sowie weitere betroffene Vereine, Institutionen und Unternehmen. Die Erarbeitung erfolgt unter Einbeziehung der Ziele und Maßnahmen aus dem Masterplan Innenstadt von 2008
- Einbindung der Bürgerinnen und Bürger durch geeignete Verfahren der Beteiligung
- Definition der zeitlichen und thematischen Abhängigkeiten der Ziele und Maßnahmen
- Priorisierung der aus den Zielsetzungen abgeleiteten Maßnahmen in Abstimmung mit den städtischen Gremien sowie den öffentlichen und privaten Akteuren
- Regelmäßiges Monitoring der Maßnahmenumsetzung und ggf. Anpassung der Ziele und Maßnahmen

Für die Erarbeitung der Fortschreibung des Masterplans Innenstadt rechnet die Verwaltung angesichts der komplexen Themenstellung und der Vielzahl der betroffenen Akteure mit einer Bearbeitungsdauer von ca. 4-6 Monaten. Dem Gemeinderat wird das erarbeitete Ziel- und Maßnahmenpaket zur Fortschreibung des Masterplans Innenstadt nach Fertigstellung durch das begleitende Beratungsunternehmen vorgestellt.

Die Fortschreibung des Masterplans Innenstadt soll einen dynamischen und fortlaufenden Prozess darstellen, wobei Zielsetzungen und Maßnahmen permanent überprüft und an neue Herausforderungen und sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst werden müssen.

Akteure der Fortschreibung Masterplan Innenstadt

Die Koordination des Fortschreibungsprozesses übernimmt federführend die Stabsstelle Wirtschaftsförderung im Dezernat II. Sie ist auch für das Monitoring und die regelmäßige Information mittels Sachstandsbericht in der „Lenkungsgruppe Masterplan Innenstadt“ sowie den Gremien verantwortlich.

Die „Lenkungsgruppe Masterplan Innenstadt“ ist das übergeordnete Entscheidungsgremium, welches regelmäßig über den aktuellen Sachstand aller Maßnahmen informiert wird und grundsätzliche Entscheidungen oder strittige Fragestellungen behandelt. Sie setzt sich unter dem Vorsitz von Dezernat II (Herr Erster Bürgermeister Diepgen) aus Dezernat IV (Herr Bürgermeister Hajek), Heilbronn Marketing GmbH (Geschäftsführer Herr Schoch), HMG-Citymanagement (Frau Scharfetter), der Stadtinitiative Heilbronn e.V. (Vorsitzender Herr Gauss) sowie der städtischen Wirtschaftsförderung als Projektkoordinationsstelle zusammen.

Auf Arbeitsebene werden die in der Fortschreibung des Masterplans Innenstadt definierten Maßnahmen in der regelmäßig tagenden „Arbeitsgruppe-Masterplan Innenstadt“ behandelt. Die Arbeitsgruppe setzt sich unter dem Vorsitz der städtischen Wirtschaftsförderung aus den federführend verantwortlichen Akteuren (Ämter, Vereine, Institutionen etc.) je Maßnahme zusammen. Diese berichten in den Arbeitsgruppensitzungen über den Umsetzungsstand der von ihnen verantworteten Maßnahmen und erarbeiten gemeinsam fachübergreifende Maßnahmen zur Umsetzung der Zielsetzungen aus der Fortschreibung des Masterplans Innenstadt.

Der Gemeinderat wird über den Sachstand der in der Fortschreibung des Masterplans Innenstadt formulierten Maßnahmen und Zielsetzungen regelmäßig informiert und im Rahmen der Gremienarbeit in den Entscheidungs- und Realisierungsprozess eingebunden.

III. Finanzwirtschaft

Die Finanzierung erfolgt im THH 23 (Liegenschaften, Stadterneuerung und Wirtschaftsförderung) bei der Kostenstelle 57105000 (Wirtschaftsförderung) beim Sachkonto 42710200 (Öffentlichkeitsarbeit). Es stehen 40.000 EUR zur Verfügung.

IV. Bürgerbeteiligung

Die Beteiligung am Fortschreibungsprozess wird überwiegend als Expertenbeteiligung im Rahmen von Workshops durchgeführt. Die Bürgerinnen und Bürger werden mit Hilfe geeigneter Formate

der Bürgerbeteiligung eingebunden. Das Projekt wird in die städtische Vorhabenliste aufgenommen.

Gesehen!

gez.
Ernesti
Stabsstellenleiter

gez.
Dieppen
Erster Bürgermeister

Sachstandsbericht zum Masterplan Innenstadt (Stand Aug. 2017) mit Ergänzungen aus der Sitzung des Wirtschaftsausschusses vom 26.04.2017

Im vorliegenden Sachstandsbericht wurden Ergänzungen im Sinne von Aktualisierungen vorgenommen. Dabei wurden auch die Ergebnisse bzw. Beiträge aus dem Wirtschaftsausschuss vom 26.04.2017 aufgenommen und entsprechend berücksichtigt.

Ziel: „City-Marketing“

Ziffer 1

Voraussetzung 1 „Überprüfung der Organisationsstrukturen“ und
Voraussetzung 2 „Verbesserung der Kommunikation und Abstimmung zwischen den
Organisationseinheiten“

Status: umgesetzt

Der Heilbronner Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 12.12.2014 mit der Drucksache 359 die Neuorganisation der Heilbronn Marketing GmbH (HMG) sowie die Stärkung der städtischen Wirtschaftsförderung beschlossen. Beide Maßnahmen wurden ab Mitte 2015 umgesetzt. Durch die Neuorganisation der HMG wurde die Stellung der Stadtinitiative Heilbronn e.V. in der HMG durch Überlassung von 3 Sitzen im Aufsichtsrat gestärkt. Durch die Übernahme von Fachkräften der Stadtinitiative durch die HMG hat eine Bündelung und engere Verzahnung (auch räumlich) der Ressourcen und Kräfte von HMG und Stadtinitiative stattgefunden. Auch die städtische Wirtschaftsförderung wurde in diesem Zusammenhang ab August 2017 personell verstärkt.

Ziffer 2

Voraussetzung 3 „Einigung über Durchsetzung einer Dachmarke für Heilbronn“ und
Voraussetzung 4 „Image Heilbronns in den Medien“

Status: umgesetzt bzw. aktuell in Umsetzung

Im Rahmen der Entwicklung der Stadtkonzeption 2030 wurde ein Markenbildungsprozess initiiert, um durch eine eindeutige und aussagekräftige Marke die Identifikation unserer Bürgerschaft mit der Stadt und die Position Heilbronns im Wettbewerb der Städte zu stärken. Hierzu wurden ab Mitte 2015 Experten- und Passantenbefragungen, Markenworkshops und

Konzepttests durchgeführt um die wesentlichen Markenbausteine und den Markenkern zu identifizieren. Im März 2016 wurde die Verwaltung vom Gemeinderat beauftragt (DS 32) und ein Wettbewerb für einen neuen Markenauftritt ausgeschrieben, zu dem sich insgesamt 31 Agenturen meldeten. Im Juli 2017 wurde die fertiggestellte Stadtkonzeption 2030 samt den Ergebnissen des Markenbildungsprozesses im Gemeinderat (DS 173) präsentiert. Die Öffentlichkeit wurde ebenfalls im Juli 2017 über die Stadtkonzeption sowie die neue Marke samt Corporate Design informiert.

Ziffer 3

Maßnahme 1 „Schaffung eines einheitlichen Außenauftritts“

Status: umgesetzt bzw. aktuell in Umsetzung

Siehe Ziffer 2: Voraussetzung 3 „Einigung über Durchsetzung einer Dachmarke für Heilbronn“ und Voraussetzung 4 „Image Heilbronns in den Medien“

Ziffer 4

Maßnahme 2 „Durchführung einer Zielgruppenanalyse“

Status: teilweise umgesetzt

Durch die Stadtinitiative Heilbronn wurden in der Vergangenheit zu den Veranstaltungen in der Innenstadt stichprobenartige Befragungen verschiedener Zielgruppen durchgeführt.

Befragt wurden zum einen die teilnehmenden Händler zum Erfolg der Veranstaltung über eine schriftliche Befragung. Zum anderen wurden anwesende Besucher direkt vor Ort durch Mitarbeiter der Stadtinitiative interviewt und verschiedene Merkmale (Wohnort, Alter, Einkaufsverhalten etc.) abgefragt.

Ziffer 5

Maßnahme 3 „Optimierung der Kernöffnungszeiten“

Status: teilweise umgesetzt und laufende Aufgabe

Die Schaffung einheitlicher Kernöffnungszeiten in der Heilbronner Innenstadt ist auch für die Händlervereinigung Stadtinitiative Heilbronn ein wichtiges Ziel. Bereits in der Vergangenheit wurden hier immer wieder Anläufe unternommen. Die Stadtinitiative weist ihre Mitglieder regelmäßig auf die besondere Wichtigkeit hin, gemeinschaftlich einheitliche Kernöffnungszeiten einzuhalten. Gerade auch bei Veranstaltungen mit Sonderöffnungen (Night-Shoppings und verkaufsoffene Sonntage) macht sie explizit darauf aufmerksam, einen gemeinschaftlichen Außenaustritt im Sinne von einheitlichen Öffnungszeiten zu schaffen. Eine Umsetzung ist angesichts der heterogenen Angebote, Zielgruppen und der unterschiedlichen Betreiberformen (Inhabergeführt, Filialisten) nicht flächendeckend möglich. Für eine Verpflichtung zur Vereinheitlichung der Öffnungszeiten gibt es keine rechtlichen Grundlagen.

Aktuelle Erhebungen unter den Heilbronner Händlern (August 2017) lassen jedoch eine Tendenz zu gewissen Kernöffnungszeiten feststellen. Diese sind: Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr und Samstag von 10 bis 18 Uhr.

Ziffer 6

Maßnahme 4 „Stärkere Abstimmung der Veranstaltungen auf Bedürfnisse des Handels“ und Maßnahme 5 „Mindeststandards für Veranstaltungen“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Die HMG arbeitet in enger Abstimmung mit der Stadtinitiative Heilbronn laufend an der Verbesserung der Qualität ihrer Veranstaltungen. „Altbewährte“ Veranstaltungen wie Käthchenwahl, Weindorf oder Seniorennachmittag werden modernisiert und um neue Formate ergänzt. Anzahl, Zielsetzung und Zeitpunkte der Termine werden gemeinsam diskutiert und abgestimmt.

Qualität und Mindeststandards werden bei jeder Veranstaltung überprüft. Dabei werden u.a. Themen wie die Auswahl der Speisen und Getränke, das Unterhaltungsprogramm oder die Anzahl und räumliche Verteilung der Aussteller berücksichtigt.

Ziffer 7

Maßnahme 6 „Einrichtung von besserer Infrastruktur auf Veranstaltungsplätzen“

Status: umgesetzt

Die Infrastruktur an den Veranstaltungsplätzen Marktplatz, Kiliansplatz und Platz am Bollwerksturm wurde deutlich verbessert. Es ist nun eine deutlich bessere, auf die Bedürfnisse von Veranstaltungen abgestimmte Infrastruktur vorhanden. Die Anregungen der Heilbronn Marketing GmbH und der Stadtinitiative Heilbronn zum Festplatzverteilernetz (Strom und Wasser) und den Bodenhülsen für Sonnenschirme wurden umgesetzt. Durch die Installation der Sonnenschirme konnte die Aufenthaltsqualität auf allen Plätzen erheblich gesteigert und die Nutzungsmöglichkeiten ausgeweitet werden. Die unterschiedlich großen Sonnensegel schützen nicht nur vor UV-Strahlung, sondern sind gleichzeitig wasserabweisend und bieten so einen zusätzlichen Regenschutz. Das Wasserspiel am Platz am Bollwerksturm bietet zusätzlich auch unabhängig von Veranstaltungen eine gesteigerte Aufenthaltsqualität.

Ziel: „Nutzungskonzept Innenstadt“

Ziffer 8

Voraussetzung 1 „Optimierung des Branchen- und Mietermix“

Status: laufende Aufgabe

Die Stadtverwaltung bzw. die städtische Wirtschaftsförderung begleitet und unterstützt bei Bedarf entsprechende Ansiedlungen in der Innenstadt und fördert die Entwicklung (städtebaulich und hinsichtlich ihrer Wirkung) bedeutender Standorte (z.B. Wollhaus, Barthel-Areal, K3). Letztlich bestimmen jedoch die Entwicklungen im Einzelhandel (z.B. Zunahme Onlinehandel) und das Kundenverhalten über Angebot und Nachfrage in der Heilbronner Innenstadt. Die aktive Vermittlung von Leerständen am freien Markt wird über private Makler wahrgenommen. Die städtische Wirtschaftsförderung kann hier als Ansprechpartner und Bindeglied zwischen Mietinteressenten und Eigentümern unterstützen.

Im Rahmen der Fortschreibung des Masterplans Innenstadt wird die Optimierung des Branchenmixes bzw. die Leerstandsthematik einen der Schwerpunkte in der Betrachtung der innerstädtischen Entwicklung darstellen.

Ziffer 9

Voraussetzung 2 „Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für Immobilien mit besonderem Handlungsbedarf bzw. Baulücken (ggf. temporärer Charakter)“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Aus Fördermitteln des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ und Eigenmitteln hat die Stadt Heilbronn gemeinsam mit der IHK Heilbronn-Franken und der Stadtinitiative Heilbronn 2008 eine „Qualitätsoffensive für Handelsimmobilien“ ins Leben gerufen. Diese Offensive beinhaltet ein Leistungs- und Informationspaket für Immobilienbesitzer. Hierzu wurden für die teilnehmenden Immobilienbesitzer kostenlose Gutachten ihrer Immobilie unter verschiedenen Aspekten (z.B. Zugangssituation und Erscheinungsbild) erstellt und Verbesserungsvorschläge erarbeitet.

In einem zweiten Baustein wurden zudem geförderte Schulungs- und Coachingprogramme für Händler angeboten, die beispielsweise Themen wie Kundenservice, Warenpräsentation und Beleuchtung sowie nachgelagerte Testkäufe bei den teilnehmenden Händlern umfassten.

Auslöser zur Erarbeitung von Konzepten zur Schließung von „Baulücken“ war der Bestand an Gebäuden mit unterschiedlichen Geschossezahlen am Kiliansplatz (Klosterhof). Durch Entwicklung des Areals von Seiten privater Investoren wurde hier kein Handlungsbedarf mehr gesehen.

Ziffer 10

Voraussetzung 3 „Einrichtung einer Markthalle“

Status: geprüft und nicht umgesetzt

Die Stadtverwaltung hat sich in der Vergangenheit mehrfach und intensiv mit dem Thema Einrichtung einer Markthalle in der Heilbronner Innenstadt befasst. Die Verwaltungsspitze hat dabei wiederholt Gespräche mit Architekten und potenziellen Investoren geführt. Bislang fehlten entsprechende marktfähige und wirtschaftliche Konzeptionen (siehe auch Ziffer 15: Maßnahme 2 „Nutzungskonzept Gerberplatz“). Dem bislang präferierten Standort „Areal an der Rosengasse“ wurden zudem gutachterlich deutliche Standortmängel bescheinigt, so dass ein sich selbst tragendes Markthallenkonzept als nicht tragfähig eingestuft wurde.

Ziffer 11

Voraussetzung 4 „Ausbau des gastronomischen Angebots“

Status: umgesetzt

Das gastronomische Angebot wurde besonders im Bereich der Oberen und Unteren Neckarstraße („Neckarmeile zwischen den Türmen“) sowie in der Innenstadt deutlich ausgebaut. Vor allem entlang der Neckarmeile haben sich zahlreiche gastronomische Angebote entwickelt (u.a. Mangold, Mosch Mosch, L'Osteria, Burger Heart, Pier 58, Stadtfischer, Bachmaier, Wohnzimmer, QQ Sushi, Le Giraffe, Sausalitos).

Mittlerweile werden vereinzelt Stimmen laut, die zu viele gastronomische Angebote in der Heilbronn Innenstadt bemängeln.

Ziffer 12

Voraussetzung 5 „Verbesserung des Angebots im Wollhaus-Center“

Status: Umsetzung aktuell nicht möglich

Die zukünftige Ausrichtung (Abriss und Neubau oder Sanierung) ist nach aktuellem Stand noch immer offen. Die Stadtverwaltung sucht weiterhin den Dialog zu den verschiedenen Parteien um eine Einigung zu erzielen und eine „städtebaulich gute Lösung“ zu erreichen.

Zwischenzeitlich wurden am Wollhaus-Turm die teilweise maroden Muschelkalkplatten entfernt, die Fassade mit einem Schutzanstrich versehen und das Gerüst, das seit 2012 den Turm umhüllte und sicherte, abgebaut.

Ziffer 13

Voraussetzung 6 „Wegweisersystem“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

In Anlehnung an die bereits 2004 umgesetzten Geschäftswegweiser wurden zusätzliche Wegweiser für Kulturstätten, Sehenswürdigkeiten und sonstige öffentliche Einrichtungen installiert.

Zusätzlich wurde ein Gewerbeleitsystem eingerichtet, welches an den Ortseinfahrten sowie innerhalb der Heilbronner Gewerbegebiete auf die teilnehmenden Firmen hinweist.

Die Wegweiser werden laufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert.

Ziffer 14

Maßnahme 1 „Entwicklung und Ausbau gehobener Einzelhandelslagen“

Status: umgesetzt

Durch die Neuentwicklung des Marrahauses am ehemaligen Standort C&A im Bereich der Oberen Neckarstraße wurde dieser Bereich hochwertig entwickelt. Die Neubelegung des Fleischhauses mit der Gastronomie „Pfeffer-Lebensmittel“ kann als weiterer Baustein angesehen werden. Darüber hinaus wurde die Kirchbrunnenstraße durch bauliche Veränderungen an den

Neckar angebunden und aufgewertet und der Platz am Bollwerksturm mit Hotel und Domizil Riverside völlig neugestaltet. Mit der weiteren Entwicklung des Wollhauses wird dieser Bereich ebenfalls eine völlig neue Wertigkeit erhalten.

Ziffer 15

Maßnahme 2 „Nutzungskonzept Gerberplatz“ (Anmerkung: „Areal an der Rosengasse“)

Status: zurückgestellt

In den vergangenen Jahren hat sich der Gemeinderat mehrfach mit den Rahmenbedingungen für eine städtebauliche Neuordnung dieses Areals sowie den hier realisierbaren Nutzungskonzepten befasst (z.B. Realisierung Markthalle). Die Konzepte wurden aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht weiterverfolgt. Städtebaulich wird der „Gerberplatz“ als wichtiges Verbindungsglied zwischen Innenstadt und Neckarbogen gesehen. Eine Entwicklung dieser Fläche bedarf somit besonderer Sorgfalt zumal es sich um die letzte zusammenhängende Entwicklungsfläche in der Innenstadt handelt. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Großprojekte in Heilbronn wird eine Entwicklung des Areals durch die Stadtverwaltung aktuell nicht forciert. Zudem befindet sich das leerstehende Gebäude Rathausgasse 5, welches sich noch auf dem Areal befindet, nicht im Besitz der Stadt Heilbronn. Ein Erwerb ist angestrebt.

Ziffer 16

Maßnahme 3 „Nutzungskonzept Modehaus Krauss (Barthel-Areal)“

Status: in Umsetzung

Bereits in der Vergangenheit hat die Stadtverwaltung die Entwicklung der Immobilie Klarastraße 14-20 permanent begleitet und sich vergeblich bemüht, die Eigentümer des Geschäftshauses für eine durchgreifende Modernisierung des Gebäudebestandes oder eine vollständige Neuordnung/Neubebauung zu gewinnen. Für eine umfassende städtebauliche Neuordnung war ein Zuschuss aus dem Landessanierungsprogramm in Aussicht gestellt worden; leider bislang erfolglos.

Aktuell finden jedoch vielversprechende Gespräche zwischen den Eigentümern der Immobilie und privaten Dritten über eine Entwicklung des Objektes statt, die ebenfalls aktiv von der Stadt begleitet werden. Details zu den Gesprächen bzw. genauere Projektdetails zu Nutzung oder Architektur können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genannt werden.

Ziffer 17

Maßnahme 4 „Zukunftskonzept für die Sülmerstraße“

Status: zurückgestellt

Es wurden in der Vergangenheit Überlegungen zur nachhaltigen Weiterentwicklung der Sülmerstraße durch die Stadtverwaltung durchgeführt. Eine erneute Beschäftigung mit der zukünftigen Entwicklung der Haupthandelsachsen (Fleiner- und Sülmerstraße) wird im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung des K3 und des Wollhaus, im Zuge der Fortschreibung des Märkte- und Zentrenkonzeptes sowie der Fortschreibung des Masterplans Innenstadt erfolgen.

In der jüngsten Vergangenheit wurde sichergestellt, dass der wichtige Frequenzbringer, die Stadtbibliothek, im K3 verbleibt. Auch für das K3 selbst sind umfangreiche Maßnahmen des Eigentümers zur Aufwertung des gesamten Objektes vorgesehen, welche zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht öffentlich sind.

Für den Bereich der „Sülmerstraße“, sind die städtebaulichen Rahmenbedingungen für eine Aufwertung durch die bereits erfolgte Neugestaltung des Straßenraums eigentlich gegeben. Die Sülmerstraße hat sich in den letzten Jahren eher zu einer „Gastromeile der Innenstadt“ entwickelt und wird in dieser Funktion auch sehr gut angenommen. Das sogenannte „Dinkelacker-Areal“ wird, mit der Sanierung des Gebäudes an der Sülmerstraße, der Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes sowie mit dem Neubau von Studentenwohnungen, für eine Aufwertung des nördlichen Teilabschnittes sorgen.

Ziffer 18

Maßnahme 5 „Integration der Experimenta“

Status: umgesetzt bzw. aktuell in Umsetzung

Durch die Aufwertung der Neckarmeile und die Ansiedlung des Bildungscampus ist das Science-Center Experimenta noch stärker in den Fokus gerückt. Die Wegbeziehung Bildungscampus – Neckarmeile – Innenstadt ist hoch frequentiert. Das CityParkhaus experimenta ist sowohl bei Besuchern der Innenstadt wie auch Einpendlern beliebt und führt zu hoher Frequenz entlang der Verbindung Parkhaus-Experimenta-Hefenweiler-Neckarmeile/Innenstadt. Durch die Erweiterung des Science-Centers, die rein optisch bereits ein architektonisches Highlight darstellt, und das damit verbundene Angebot, werden sich die Frequenzen nochmals erhöhen. Während der

Bundesgartenschau 2019 wird zudem einer der Hauptzugänge zum Gartenschau Gelände direkt neben dem Science-Center sein.

Die Sanierung der Lohtorstraße ist bis auf ein Teilstück im direkten Anschluss an die Untere Neckarstraße nicht erfolgt. Weitere Pläne zu Sanierungsmaßnahmen der gesamten Lohtorstraße werden erst im Zuge der Entwicklung des Gerberplatzes und Überlegungen zur Ausfahrt der städtischen Tiefgarage in Angriff genommen.

Ziffer 19

Maßnahme 6 „Profilierung als Studentenstadt“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Durch den Bildungscampus mit den staatlichen und privaten Hochschuleinrichtungen (Hochschule HN, DHBW Heilbronn, CAS, GGS) und die dadurch entstehende permanent steigende Zahl der Studenten in der Innenstadt ist die Wahrnehmung Heilbronn als Studentenstadt deutlich gestiegen. Entsprechende Angebote für Studenten wurden und werden mehr und mehr geschaffen. Die Hochschulplattform www.hochschulenhoch3.de informiert umfangreich über den Standort, das Studium und wichtige Themen wie Wohnen, Ausgehen, Nebenjobs, Vergünstigungen etc. für die Studentinnen und Studenten.

Die Technische Universität München (TUM) und ihre TUM School of Management wollen auf dem Bildungscampus Heilbronn eine eigene Lehr- und Forschungseinheit aufbauen. Geplant ist mit 200 Erstsemestern zu beginnen und die Studierendenzahl auf 1.000 auszuweiten. Die Dieter-Schwarz-Stiftung setzt darauf, dass damit der Bildungscampus international auf sich aufmerksam macht.

Die Stadtverwaltung unterstützt aktiv den Ausbau des Bildungscampus sowie die Profilierung als Studentenstadt in der Außenwirkung und als wichtigen Standortfaktor. Mit der DS 32 vom 03.03.2016 wurde dem Gemeinderat bereits das Markenbooklet mit den Markenbausteinen und dem Markenkern zur Kenntnis gegeben. Besonderen Wert wird dabei auf den Baustein „bildungsstark: in Bildung und Wissenstransfer führend“ gelegt. Die neue Marke wurde samt Corporate Design im Juli 2017 dem Gemeinderat sowie der Öffentlichkeit präsentiert.

Generell ist die Hochschullandschaft in Heilbronn ein wichtiger Standortfaktor im Zusammenhang mit der strategischen Zukunftsentwicklung der Stadt Heilbronn. Schließlich prägen und bereichern studentisches Leben, Innovation und Kreativität unsere Stadtgesellschaft und das Klima in Heilbronn. Diese Institutionen werden als Mehrwert verstanden und als Standortvorteil vermarktet.

Dabei ist gute Kommunikation ein strategischer Erfolgsfaktor. Hochschulkommunikation schafft Offenheit für und Vertrauen in die Belange von Forschung und Lehre, wirbt um Verständnis für wissenschaftliche Entwicklungen, sie trägt zur strategischen Positionierung von Hochschulen bei. Der „Runde Tisch der Hochschulen“, unter Vorsitz von Herrn Oberbürgermeister Mergel, bringt Menschen in und über Themen aus Forschung, Lehre und Campusleben miteinander ins Gespräch.

Ziffer 20

Maßnahme 7 „Umsetzungskonzept Dinkelackergelände“

Status: umgesetzt

Im April 2016 hat der Gemeinderat durch Zustimmung zur Bebauungsplanänderung für das Gelände an der Sülmerstraße 41 (Dinkelacker-Areal) die Entwicklung des Areals auf den Weg gebracht. Durch den Wechsel des ursprünglichen Vorhabenträgers und Änderung des Vorhaben- und Erschließungsplans wurde ein neuer Entwurfsbeschluss erforderlich. Am 06.07.2017 wurde im Gemeinderat der vorhabenbezogene Bebauungsplan als Satzung beschlossen.

Auf dem 3.000 qm großen Gelände plant der Investor die Modernisierung des Hauses Sülmerstraße 41 sowie den Neubau von drei Wohngebäuden und einer Tiefgarage. Es werden ein REWE-Markt, insgesamt 143 Studierenden-Apartments sowie zwei 3-Zimmer-Wohnungen entstehen.

Ziel „Heilbronn am Neckar“

Ziffer 21

Voraussetzung 1 „Funktionale und räumliche Vernetzung der Neckarpromenade mit der Innenstadt, Verbesserung des Zugangs zum Wasser“

Status: umgesetzt und aktuell in Umsetzung

Durch die in den letzten Jahren erfolgten Ansiedlungen und Neubauten hat eine deutliche Aufwertung der Oberen und Unteren Neckarmeile stattgefunden. Durch Bildungscampus, Experimenta, Marrahaus etc. und die zahlreichen gastronomischen Angebote, die sich hier entwickelt haben, findet eine Vernetzung zwischen Innenstadt und Neckarmeile statt.

Durch Maßnahmen wie die Errichtung und Bespielung der Neckarbühne (z.B. Heilbronner Rosenmarkt, Weinsommer an der Neckarbühne) oder das neue Nutzungskonzept der Inselfspitze rückt die Stadt näher an den Neckar und dieser gerät stärker in den Fokus.

Aktuell wird von Seiten der Stadtverwaltung über einen dauerhaften Weinpavillon in der unmittelbaren Nähe der Neckarbühne nachgedacht.

Zur Verbesserung des Zugangs zum Wasser wurden für die Jahre 2017 und 2018 Planungsmittel für einen Neckaruferweg in Höhe von jeweils 10.000 EUR in den städtischen Haushalt eingestellt.

Ziffer 22

Maßnahme 1 „Sicherstellung von qualitativen Neubauten“

Status: laufende Aufgabe

Grundsätzlich wird vom Planungs- und Baurechtsamt bei der Abstimmung mit Bauherren bzw. Investoren und bei der Aufstellung von (vorhabenbezogenen) Bebauungsplänen auf eine Sicherstellung von qualitativen Aspekten geachtet. Durch die (Vorgabe zur) Auslobung von Architektenwettbewerben, wo möglich und sinnvoll, sollen zudem die jeweils besten Lösungen hinsichtlich Städtebau, Funktion, Ökonomie und Sozialverträglichkeit für städtebaulich relevante Projekte erzielt werden.

Ziffer 23

Maßnahme 2 „Überarbeitung der Fassadengestaltung und Lücken in der Bebauung an Neckarpromenade (z.B. Stellplätze, Fassade C&A)“

Status: umgesetzt

Die Maßnahme wurde umgesetzt. Beispielhaft seien folgende Punkte genannt: die festgestellten Baulücken entlang der Neckarmeile sind durch das Wohn- und Geschäftshaus „Domizil Riverside“, das Mercure-Hotel, sowie den Abriss des ehemaligen C&A-Gebäudes und Neubau des Marrahauses geschlossen worden. Mit dem Marrahaus wurde gleichzeitig ein architektonisches Highlight gesetzt. Weitere Gebäude wurden baulich aufgewertet und neuen Nutzungen zugeführt. Das ehemalige Ringhotel mit dem ebenerdigen Parkdeck bietet nun Platz für gastronomische Nutzung sowie studentisches Wohnen. Durch die Neugestaltung des Platzes am Bollwerksturm wurde die Parkplatzsituation dort bereinigt und durch die Platzgestaltung mit Wasserspielen, Sonnensegeln und hochwertigem Belag aufgewertet. Der ganze Bereich vom Platz am Bollwerksturm bis hin zum Marrahaus bildet ein attraktives Eingangstor zur Innenstadt und lädt darüber hinaus als Neckarmeile (zwischen den Türmen) zum Verweilen und Spazieren ein.

Ziffer 24

Maßnahme 3 „Thematisierung/Sensibilisierung Nutzungskonflikt Wohnen-Gastronomie“

Status: laufende Aufgabe

Durch den Ausbau der gastronomischen Nutzung an der Neckarmeile wurde die Maßnahme aufgenommen um bei evtl. auftretenden Konflikten zwischen Anwohnern und Gastronomiebetreibern schnell reagieren zu können. Die Entwicklung wird laufend beobachtet und Konflikte werden im Arbeitskreis Neckar thematisiert und bearbeitet.

Ziel „Wohnen in der Innenstadt“

Ziffer 25

Voraussetzung 1 „Quartiersmanagement“

Status: vom Gemeinderat abgelehnt und nicht umgesetzt

Die Schaffung eines Quartiersmanagements für die Kernstadt wurde letztmals bei der Beratung um die Einrichtung von Bezirksbeiräten für sämtliche Stadtteile im Jahr 2014 aufgegriffen. Ein Antrag auf Schaffung einer Stelle „Quartiersmanager“ wurde vom Gemeinderat bei der Haushaltsaufstellung 2015/2016 im Dezember 2014 abgelehnt und somit von der Verwaltung nicht weiterverfolgt.

Zum 1.1.2015 wurde die Bürgerbeteiligung offiziell bei der Stabsstelle Partizipation und Integration angegliedert und eine Stelle geschaffen. Damit verbunden ist der Auftrag zur Entwicklung vorhabenbezogener, verbindlicher Beteiligungsformen für Projekte, die in der Kernstadt anstehen. Dadurch wird im Rahmen der „Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung in Heilbronn“ die gesetzlich vorgeschriebene Öffentlichkeitsbeteiligung ergänzt und für die Bürgerschaft eine stärkere Einbeziehung in und aktivere Information über die Verwaltungsarbeit angestrebt.

Aktuell hat die Stadt beim Ministerium für Soziales und Integration einen Wettbewerbsbeitrag zum Thema „Quartier 2020“ – Quartiersentwicklung in der Südstadt eingereicht. Mittels neuer und vielfältiger Methoden der Bürgerbeteiligung soll die Bevölkerung intensiv bei der Ideenfindung und Umsetzung mit einbezogen werden, um das Älterwerden im Quartier zu erleichtern. Auf Grundlage dieser Erfahrungswerte können – auch zu anderen Themenstellungen – Quartiersentwicklungen in engem Bezug mit der Bevölkerung gestaltet und umgesetzt werden. Die anschließende dauerhafte Installation eines Quartiersmanagers kann – je nach Themenstellung – aus dem Quartier heraus über dort ansässige Organisationen erfolgen.

Ziffer 26

Maßnahme 1 „Planerische Beschäftigung mit Aufwertung Wohnfunktion, Aufbereitung von Basisdaten“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Die planerische Beschäftigung mit dem Thema Wohnen, im Sinne einer Grundlagenermittlung sowie der Formulierung von Zielen und Maßnahmen, wurde mit dem Handlungsprogramm

„Wohnen in Heilbronn“ (GR-Drucks. Nr. 250) abgeschlossen. Derzeit läuft die Umsetzung des Programms. Über die Zielerreichung der Maßnahmen wird in einem regelmäßigen Monitoring berichtet. Dies wird ab 2018 der Fall sein.

Die extra eingesetzte Arbeitsgruppe „Aktionsprogramm Wohnen“ zur Erarbeitung von Vorschlägen für baulandpolitische Grundsatzbeschlüsse, hat aus einer größeren Anzahl von Potenzialflächen neun Flächen ausgewählt, die in dem Zeitraum von 2016 bis 2020 überbaut werden sollen. (vgl. GR-Drucks. Nr. 139 vom 27.07.2016). In der GR-Drucksache ebenfalls enthalten ist die neue Bevölkerungs- und Haushalteprognose für den Zeitraum bis 2030. Daraus abgeleitet wird der voraussichtliche weitere Wohnraumbedarf in einer unteren und oberen Variante dargestellt.

Was die weitere „Aufbereitung von Basisdaten“ anbelangt, entwickelt die Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen gegenwärtig ein regelmäßiges Berichtswesen „Monitoring Wohnen“ zu den Themen Mietwohnungsmarkt, jährliche Bautätigkeit sowie verfügbare Baulandpotenziale.

Parallel wird der Sozialdatenatlas von Dezernat III kontinuierlich fortgeschrieben und bildet ein wichtiges Instrument der Sozialplanung in Heilbronn gerade auch für den Bereich der Wohnraumversorgung.

Ziffer 27

Maßnahme 2 „Parksituation im Umfeld durch Quartiersgaragen verbessern“

Status: geprüft und nicht umgesetzt

Im Rahmen der Aufnahme weiter Teile der Altstadt in das Landessanierungsprogramm und Ausweis als Sanierungsgebiet wurde die Einrichtung von Quartiersgaragen angedacht. Zur Umsetzung eines tragfähigen und zielführenden Konzeptes bedarf es aber der Erstellung eines Gesamtparkierungskonzeptes für die Innenstadt, welches aus finanziellen Gründen bislang nicht realisiert wurde. Vorstellbar waren damals z.B. Quartiersgaragen auf dem Dinkelacker-Areal oder dem Areal an der Rosengasse, welche beide jedoch nicht realisieren werden konnten. Auf dem Dinkelacker-Areal plant ein Investor die Modernisierung des Hauses Sülmerstraße 41 sowie den Neubau von drei Wohngebäuden und einer Tiefgarage.

Siehe Ziffer 51: Maßnahme 2 „Schaffung eines Parkierungskonzeptes“

Ziffer 28

Maßnahme 3 „Optimierung der Angebote im Wohnumfeld“

Status: laufende Aufgabe

Die Überprüfung der Qualität der Angebote (Kindergärten, Spielplätze, Grünbereiche etc.) im Wohnumfeld ist als permanente Aufgabe zu sehen und wird unter Berücksichtigung finanzieller Mittelverfügbarkeit und rechtlichen Rahmenbedingungen umgesetzt. Die verantwortlichen Ämter sichern über die jeweiligen Entwicklungskonzepte (z.B. Grünleitbild der Stadt HN zur Stärkung der Durchgrünung und Grünstrukturen, Teilentwicklungsprogramm Kinderspielplätze) ganzheitliche und planvolle Entwicklungen.

Ziffer 29

Maßnahme 4 „Studentisches Leben in der Stadt“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Mit zunehmender Zahl der Studenten in Heilbronn wurden vor allem durch private Anbieter entsprechende Angebote an Studentenwohnungen geschaffen.

In Heilbronn entstanden zahlreiche Wohnheime für Studenten, z.B. durch das Studentenwerk Heidelberg oder die Wohnungsbaugenossenschaft GEWO. Durch private Betreiber wurden z.B. die Wohnheime „RobertA“, „PaulA“, „Jimis Living“, „PUROpartment“, „Haus Lohtor“, wgOne oder „Meine Studibude“ realisiert.

Durch das im Dezember 2015 vom Gemeinderat beschlossene Handlungsprogramm „Wohnen in Heilbronn“ sollen zudem bis 2020 mindestens 2.000 neue Wohneinheiten in Heilbronn entstehen, die die Situation auf dem Wohnungsmarkt auch für Studenten verbessern werden.

Weitere ausgewiesene Studentenunterkünfte befinden sich bereits im Bau bzw. sind in Planung, z.B. Studentenwohnungen auf dem Areal Südbahnhof und dem Dinkelacker-Gelände.

Ziel „Gestaltung des öffentlichen Raums“

Ziffer 30

Voraussetzung 1 „Umgestaltung der Lohtorstraße“

Status: zurückgestellt

Eine Umgestaltung/Sanierung der Lohtorstraße wird erst realisiert werden, wenn das Nutzungskonzept für den Gerberplatz („Areal an der Rosengasse“) beschlossen ist.

Siehe auch Ziffer 15: Maßnahme 2 „Nutzungskonzept Gerberplatz“

Ziffer 31

Maßnahme 1 „Verbesserung der Sauberkeit und der Standorte der Mülleimer“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Von der Stadtverwaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Stadtinitiative eine „Mülleimer-Konzeption“ erarbeitet und umgesetzt; die Standorte werden laufend überprüft und optimiert. Dabei wurden auch Unterflurcontainer soweit möglich (Bautiefe, Leitungen, Kosten) installiert und auf aktuell 27 Stück im Stadtgebiet erhöht. Zudem wurden neue, ansprechende Mülleimer-Modelle (Edelstahl) installiert und mit sogenannten „Aschern“ versehen. Im Rahmen des „Arbeitskreises Innenstadt“ wurde die Stadtinitiative Heilbronn mit der Durchführung einer Umfrage zur aktuellen Situation der Abfallbehälter (Leerung, Platzierung, usw.) unter ihren Mitgliedern beauftragt (Durchführung August 2017). Ergebnis: Größtenteils gibt es wenig Defizite. Die Umfrageergebnisse werden im „Arbeitskreis Innenstadt“ weiter behandelt und einzelne Defizite entsprechend abgearbeitet.

Ziffer 32

Maßnahme 2 „Verbesserung der Beleuchtung / Inszenierung der Innenstadt“

Status: teilweise umgesetzt und laufende Aufgabe

Die Beleuchtung an ausgewählten Standorten wurde installiert (z.B. Rathaus, Willy-Mayer-Brücke, Adolf-Cluss-Brücke, Allee, Platz am Bollwerksturm) bzw. verbessert. Nach der Neugestaltung der Allee wurde hier auch ein Beleuchtungskonzept für die Weihnachtsbeleuchtung umgesetzt. Viele private Akteure haben ebenfalls

Beleuchtungskonzepte realisiert (z.B. ZEAG Wasserkraftwerk, Experimenta). Ein Gesamtkonzept zur Beleuchtung der Innenstadt (inklusive Neckarmeile) ist in Arbeit.

Ziffer 33

Maßnahme 3 „Verbesserung der Praxistauglichkeit der Bodenbeläge“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Die Praxistauglichkeit der Beläge in der Fußgängerzone wird bei allen Planungen berücksichtigt. Natürlich muss der Kosten-Nutzen-Aspekt immer einbezogen werden. Grundsätzlich wird aber durch die Stadtverwaltung darauf geachtet, dass Beläge benutzerfreundlich sind und den Anforderungen einer möglichst breiten Schicht unterschiedlicher Nutzergruppen (z.B. barrierefrei für seh- oder gehbehinderte Menschen) gerecht werden. Jüngste Beispiele finden sich beim Platz am Bollwerksturm oder der Kirchbrunnenstraße.

Ziffer 34

Maßnahme 4 „Attraktivierung des Innenstadtrings und der Einfallstraßen“

Status: umgesetzt bzw. laufende Aufgabe

Durch die Stadtverwaltung wurde in Zusammenarbeit mit einem privaten Betreiber ein neues Gewerbeleitsystem entwickelt und umgesetzt. Dieses wird laufend erweitert und aktualisiert.

An acht Haltebuchten der Haupteinfallstraßen sind witterungsbeständig und in vielen Fällen auch beleuchtet je eine Übersichtskarte des gesamten Stadtgebiets und der Heilbronner Innenstadt zu finden. Der Innenstadtplan weist Besucher unter anderem auf die Tourist-Information in der Karlstraße, Parkmöglichkeiten in der Innenstadt sowie Sehenswürdigkeiten in Heilbronn hin. Nach dieser Erstinformation an den Ortseingängen von Heilbronn und den Stadtteilen führen die weiteren Stufen des Leitsystems die auswärtigen Geschäftsreisenden und privaten Besucher dann mittels Beschilderung in die Innenstadt, zur Sehenswürdigkeit oder zur gesuchten Firma im jeweiligen Gewerbegebiet.

Bei der Attraktivität der Innenstadt wird auch ein Augenmerk auf den Zustand der Fahrbahnbeläge gelegt. Grundsätzlich werden die Maßnahmen der Straßensanierung im Stadtgebiet auf Basis einer Prioritätenliste definiert, welche anhand der Ergebnisse der Befahrung zur Straßenzustandserfassung aufgestellt wird. Zusätzlich wurden im Hinblick auf die bevorstehende Bundesgartenschau 2019 Überlegungen bezüglich der Verbesserung des

optischen Erscheinungsbildes und der Begehbarkeit der Seitenräume speziell im Bereich zwischen Innenstadt und BUGA-Gelände eingeschlossen. In jüngster Vergangenheit wurden daraufhin Deckenerneuerungen in der Lammgasse, Lohtorstraße, Gerberstraße und der Rathausgasse durchgeführt.

Ziffer 35

Maßnahme 5 „Schaffung einer Regelung für Warenstände im öffentlichen Raum“

Status: umgesetzt

In seiner Sitzung am 25.06.2015 hat der Gemeinderat die „Gestaltungsrichtlinien für den öffentlichen Raum“ einstimmig beschlossen (GR-DS Nr. 166). Das Planungs- und Baurechtsamt hat bereits 2012 eine Broschüre als Leitfaden für Bauherren, Gastronomen, Investoren und die Stadtverwaltung verfasst, die die geltenden Satzungen für Sondernutzungen und Werbeanlagen, sowie die Gestaltungsrichtlinien für die Innenstadt anschaulich darstellen.

Auf Antrag der CDU-Fraktion vom 17.11.2016 wurde am 30.03.2017 die Einrichtung eines „Schlichtungsbeirates“ beschlossen. Die Aufgabe des Schlichtungsbeirates besteht darin, bei Unstimmigkeiten über die Gestaltung einer Sondernutzung des öffentlichen Raums zwischen Antragsteller und den beteiligten Ämtern zu beraten und eine Empfehlung/Stellungnahme an das für die Genehmigung zuständige Amt auszusprechen. Derzeit werden die verwaltungsinternen Modalitäten zur Zusammensetzung des Schlichtungsbeirates erarbeitet.

Ziffer 36

Maßnahme 6 „Verbesserung des Erscheinungsbilds des Wollhaus-Centers“

Status: zurückgestellt

Die Maßnahme ist aktuell nicht umsetzbar. Durch den weiteren Verlauf der Entwicklung des Wollhauses wird diese Maßnahme jedoch überholt.

Siehe auch Ziffer 12: Voraussetzung 5 „Verbesserung des Angebots im Wollhaus-Center“

Ziffer 37

Maßnahme 7 „Attraktivierung der Straßen- und Platzgestaltung und der Wegbeziehungen“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Im Rahmen „Gestaltungsoffensive Innenstadt“ wurden in Heilbronn bereits zahlreiche Projekte aufgezeigt und mittlerweile umgesetzt. Die Maßnahme wird als Ziel in allen städtischen Planungen berücksichtigt und wenn möglich (Kosten/Nutzen bzw. Verfügbarkeit finanzieller Mittel) umgesetzt.

Zur Erzielung attraktiver Gestaltungen sind verschiedene Faktoren zu berücksichtigen (z.B. Sauberkeit, Beschaffenheit Bodenbeläge, Angebot an Sitzgelegenheiten, Begrünung). Erfolgreiche Beispiele sind z.B. Kiliansplatz, Allee, Platz am Bollwerksturm, Kirchbrunnenstraße, Marrahaus und Neckarmeile.

Siehe auch Ziffer 34: Maßnahme 4 „Attraktivierung des Innenstadtrings und der Einfallstraßen“

Ziffer 38

Maßnahme 8 „Verbesserung des Erscheinungsbilds der rückwärtigen Bereiche der Einkaufslagen“

Status: geprüft und nicht umgesetzt

Die Notwendigkeit zur Aufstellung eines Gesamtkonzeptes mit Kosten und Prioritätensetzung für die rückwertigen Bereiche ist gegeben, jedoch fehlen finanziellen Mittel und personelle Ressourcen für die Umsetzung.

Ziffer 39

Maßnahme 9 „Schaffung von Ruheorten und Rückzugsbereichen“

Status: umgesetzt und aktuell in Umsetzung

Die Stadtverwaltung hat im Rahmen des Landessanierungsprogramms und des Programms „Soziale Stadt“ Pläne für die Umgestaltung der Quartiershöfe in der Altstadt erstellt und Beratungsleistungen angeboten, um private Immobilieneigentümer bei der Begrünung von Blockinnenbereichen zu unterstützen (z.B. Konzept „Wohnfeldverbesserung Altstadt West“). Eine Realisierung der Gesamtmaßnahme konnte jedoch aufgrund der hohen Kosten nicht erfolgen. Es

wurden dennoch vereinzelte Maßnahmen umgesetzt, z.B. die Begrünung des Blockinnenbereichs Gebäude Neckarstraße 37 (Bachmaier) der Stadtsiedlung oder die private Hoffläche „Schäfergasse“.

Das Grün- und Gartenprojekt „Eden“ bietet Bewohnerinnen und Bewohnern der Innenstadt die Möglichkeit, im Rahmen der Aktionen „Grüne Höfe“ und „Stadt- Gärtner“ ihr Wohnumfeld zu gestalten und gemeinsam Natur- und Lebensräume zu schaffen. Das Quartier Kirchhöfle wurde 2015 – zeitgleich mit dem Aufbau des Gartenprojekts „Eden“ – aufgewertet. Hierzu wurde eine ca. 70 m² große Gartenfläche eingerichtet, die nach den Grundregeln der Perma-Kultur bewirtschaftet wird. Das Gartenprojekt hat sich im Kirchhöfle bereits im 3. Jahr etabliert und wird von den Bewohnern gut angenommen.

2017 wurde das Projekt auf die Sülmerstraße ausgedehnt (Südeingang Nikolaikirche). Eine Kooperation mit dem neuen Pfarrer(ehepaar) ist im Aufbau. Anwohner haben die Möglichkeit, Pflanztaschen („Wolly-Pockets“) auszuleihen und einen Balkon-Kräutergarten anzulegen. Die Pflanztaschen dürfen aufgrund der Regelungen in den Mietverträgen allerdings nur an der Innenseite der Balkone angebracht werden. Derzeit beteiligen sich 11 Bewohner/ Haushalte rund ums Kirchhöfle an dieser Aktion. 2018 sollen weitere Teilnehmer hinzugewonnen und die Gebäudebegrünung (an Rankseilen von Balkon zu Balkon) wieder intensiviert werden.

Zahlreiche Plätze wurden zudem neu gestaltet bzw. ertüchtigt, um als Ruhe- und Rückzugsbereich für Aufenthaltsqualität zu sorgen. Beispielhaft seien der Platz Am Bollwerksturm mit seinen Wasserspielen, der Deutschhof oder die Neckarbühne genannt.

Ziffer 40

Maßnahme 10 „Aufwertung der Gebäudefassaden (Fassaden, Außenwerbung, Schaufenster)“

Status: umgesetzt

Siehe Ziffer 9: Voraussetzung 2 „Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für Immobilien mit besonderem Handlungsbedarf bzw. Baulücken (ggf. temporärer Charakter)“ und

Ziffer 35: Maßnahme 5 „Schaffung einer Regelung für Warenständer im öffentlichen Raum“

Ziffer 41

Maßnahme 11 „Verbesserung des Erscheinungsbilds Busbahnhof“

Status: zurückgestellt

Die Maßnahme ist zurückgestellt bis die weitere Entwicklung des Wollhauses geklärt ist. In diesem Zusammenhang werden die Verkehrsführung und der Busbahnhof neu sortiert.

Siehe auch Ziffer 12: Voraussetzung 5 „Verbesserung des Angebots im Wollhaus-Center“

und Ziffer 36: Maßnahme 6 „Verbesserung des Erscheinungsbilds des Wollhaus-Centers“

Ziffer 42

Maßnahme 12 „Barrierefreie City“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

An der Umsetzung wird laufend gearbeitet. Durch die im Jahr 2016 neu eingerichtete Stelle der Inklusionsbeauftragten im Dezernat III wurde eine unabhängige Kontaktstelle für alle Fragen und Anliegen rund um die Themen „Leben mit Behinderung“ und „Barrierefreiheit in der Stadt Heilbronn“ geschaffen.

Im Frühjahr 2017 wurde ein Inklusionsbeirat bestellt. Der vom Gemeinderat beschlossene Beirat setzt sich aus sieben Gemeinderatsmitgliedern und dreizehn sachkundigen Personen zusammen, von denen elf selbst eine Behinderung haben. Aufgabe des Inklusionsbeirates ist es, Menschen mit Behinderung aktiv am kommunalen Geschehen zu beteiligen und ihr Mitbestimmungsrecht zu stärken. Im Mai 2017 nahm der Inklusionsbeirat seine Arbeit auf.

Ziffer 43

Maßnahme 13 „Verbesserung der Begrünung“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Die mit der Maßnahme hauptsächlich angedachte Verbesserung der Begrünung auf dem Kiliansplatz wurde in den vergangenen Jahren durch eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt. Beispielhaft seien temporäre Begrünungen des Platzes mit unterschiedlichen (mobilen)

Arrangements aus Palmen, Schilf, Lantanen, Oleander, Solanum etc. genannt, verbunden mit der Aufstellung von sog. Stadtstühlen. Durch die mittlerweile starke Bepflanzung des Kiliansplatzes wurde die Begrünung aus Kostengründen (Auf- und Abbau) hauptsächlich auf einen kleineren Bereich rund um den Brunnen reduziert.

Darüber hinaus arbeitet das Grünflächenamt stringent an der Umsetzung des Grünleitbildes von 1992 – welches immer noch seine Gültigkeit hat. Dieses beinhaltet die unterschiedlichsten Maßnahmen für die Innenstadt. Beispielhaft seien ebenfalls die Aufstellung und Bepflanzung von Blumenkübeln im Rahmen der Frühjahrs- und Sommer-Flora, die Aufwertung der Inselspitze durch Palmen, Pflanzkübel auf dem Berliner Platz oder die großen „Blumenplaneten“ am Eingang der Fleiner Straße und Sülmerstraße genannt. Im Rahmen des Stadtbahnbaus und der Neugestaltung der Allee wurde hier ebenfalls durch Pflanzkübel und Oleanderarrangements eine Aufwertung erzielt. In Zusammenarbeit mit einigen Einzelhändlern (z.B. Lohtorstraße, Café „Das ROTH“) wurden über Patenschaften zusätzliche Grünflächen geschaffen.

Ein wesentliches Ziel des Grünleitbildes ist, in jedem Stadtteil einen Stadtteilpark anzulegen. Durch die schrittweise Realisierung des Leinbachparks in Frankenbach und Neckargartach als Grünverbindung zweier Stadtteile, die Anlage des Täler- und Auenparks in Biberach, die Felsengärten in Klingenberg, die Aufwertung und Gestaltung der Stauwehranlage in Horkheim, die Renaturierung des Deinenbachtals in Sontheim, die Grüninseln in der Landwirtschaft in Kirchhausen oder den Landschaftspark Neckaraue in Böckingen ist die Stadt diesem Ziel ein großes Stück nähergekommen. Ein weiteres Beispiel stellt die Herstellung des Neckaruferparkes im Zusammenhang mit der BUGA dar. Die weitere Umsetzung des Leitbildes hängt von unterschiedlichen Faktoren, wie z.B. die Verfügbarkeit von Grundstücken oder die zur Verfügung stehenden Finanzmittel, ab.

In Zusammenarbeit mit der BUGA und der Stadtinitiative Heilbronn plant das Grünflächenamt die Innenstadt durch weitere kleinere Grünprojekte im Jahr 2019 attraktiv zu gestalten. Es gibt fünf Projektentwürfe für sog. „Temporäre Grüninstallationen“ (u.a. Projekt „Das Garten Puzzle“ mit bepflanzten Paletten auf dem Marktplatz, Projekt „Ein Himmel voller Rosen“ mit abgehängten Rosen unter dem Glasdach am Bahnhofsvorplatz) in Anlehnung an das Projekt "Temporäre Gärten" im Rahmen der "Entente Florale" im Jahr 2000.

Zusätzlich hat das Grünflächenamt die Aktion „Stadtgrün 2019“ erarbeitet und für jeden Stadtteil Ideen und Vorschläge für kleinere Grünprojekte entwickelt. Daraus entstanden im Rahmen einer Bürgerbeteiligung 16 kleinere Stadtteilprojekte, die sukzessive umgesetzt werden.

Ziffer 44

Maßnahme 14 „Attraktivierung des Südeingangs zur Fußgängerzone“

Status: zurückgestellt

Maßnahme muss im Zusammenhang mit der Entwicklung Wollhauses gesehen werden und kann deshalb aktuell nicht umgesetzt werden.

Siehe auch Ziffer 12: Voraussetzung 5 „Verbesserung des Angebots im Wollhaus-Center“

und Ziffer 36: Maßnahme 6 „Verbesserung des Erscheinungsbilds des Wollhaus-Centers“

Ziffer 45

Maßnahme 15 „Gestalterische Aufwertung der westlichen Allee“

Status: teilweise umgesetzt

Siehe Ziffer 9: Voraussetzung 2 „Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für Immobilien mit besonderem Handlungsbedarf bzw. Baulücken (ggf. temporärer Charakter)“

Ziel: „Sicherheit im öffentlichen Raum“

Ziffer 46

Voraussetzung 1 „Fortführung / Intensivierung der Sozialarbeit“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Die Stadtverwaltung hat mit der „Kommunalen Kriminalprävention“ ein Lenkungsgremium initiiert, dem Fachleute von Stadtverwaltung und Polizei unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters angehören. Dieses Gremium befasst sich mit aktuellen Themen, koordiniert Arbeitsgruppen und steuert Projekte mit kriminalpräventivem Bezug. Hier stehen der Jugendschutz und die Jugendkriminalität im Vordergrund.

Gute Ergebnisse erzielt auch die Zusammenarbeit zwischen Kommunalem Ordnungsdienst und Streetwork in der Innenstadt (Kommunaler Ordnungsdienst + Streetwork = KOS). Die Stadt finanziert zwei Streetwork-Vollzeitstellen, Träger ist die Caritas und die Diakonie. Die Streetworker/-innen kümmern sich im Auftrag der Stadt Heilbronn um Suchtkranke, Obdachlose und auffällige Jugendgruppen in der Innenstadt. Auf diese Menschen zuzugehen und ihnen Beratungs- und Hilfsangebote aufzuzeigen, ist der Arbeitsschwerpunkt der aufsuchenden Straßensozialarbeit.

Der Arbeitskreis „Miteinander in der City“, bestehend aus Vertretern von Stadtverwaltung, Polizei, Handel, Aufbaugilde sowie von freien Trägern der Sucht- und Jugendhilfe, analysiert regelmäßig Problemfelder in der Innenstadt und erarbeitet lösungsorientierte Ansätze und Maßnahmen.

Ziffer 47

Maßnahme 2 „Etablierung eines alternativen Aufenthaltsortes für soziale Randgruppen“

Status: umgesetzt

Die Etablierung eines dauerhaften Aufenthaltsortes in der Innenstadt für soziale Randgruppen beschäftigt die Stadtverwaltung seit Jahren. Der bisher geduldete Aufenthaltsort befand sich auf dem ehemaligen Gelände der Minigolfanlage neben dem Rollsport-Stadion des REV Heilbronn. In unmittelbarer Nähe wurde nun ein Alternativstandort im Umfeld des Heilbronner Eisstadions gefunden und bereits entsprechend zur Nutzung eingerichtet.

Ziel „Verkehr“

Ziffer 48

Voraussetzung 1 „Verbesserung Marketingkonzept für das Parkangebot der Innenstadt“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Darstellung der Parkhäuser und Tiefgaragen sowie P+R-Plätze über die Broschüre „Innenstadtplan“ der HMG. Weitere Informationen zu den Parkmöglichkeiten durch den Park- und Anfahrtsflyer oder den Einkaufsführer der Stadtinitiative werden aktuell nicht neu aufgelegt, verschiedenen Formate sind aber in Planung.

Seit August 2017 sind die aktuellen Belegungsdaten der Heilbronner Parkhäuser auf der städtischen Website www.heilbronn.de abrufbar. Die Daten speisen sich aus dem Parkleitsystem der Stadt Heilbronn und werden alle paar Minuten aktualisiert. So können das Angebot und die Verfügbarkeit von Parkplätzen am Rechner bzw. mobil per Smartphone abgerufen werden.

Ziffer 49

Voraussetzung 2 „Realisierung einer Parkierungsanlage im Franziskanerhof“

Status: umgesetzt

Parkierungsanlagen (ebenerdige Parkflächen für Anwohner und öffentliche Nutzer) sind vorhanden. Weitere Maßnahmen (z.B. vollautomatische Parkgarage für Anwohner) sind nicht umsetzbar.

Ziffer 50

Maßnahme 1 „Einführung von Parkzeitvergütung“

Status: umgesetzt

Mit der Einführung der sogenannten „SParkmünze“ durch die Stadtinitiative Heilbronn wurde die Maßnahme umgesetzt. Pro Jahr sind ca. 110.000 – 120.000 SParkmünzen im Umlauf. Die SParkmünze (Gegenwert 50 Cent) wird in der Regel ab einem Einkaufswert von 12,50 EUR von den Einzelhändlern ausgegeben.

Die SParkmünzen werden in folgenden Parkhäusern akzeptiert: Am Wollhaus, CityParkhaus am Bollwerksturm, CityParkhaus experimenta, Harmonie, Kätchenhof, Klosterhof, Stadtgalerie/Galeria Kaufhof, Theaterforum K3.

Die Münze wird zudem an vielen Parkscheinautomaten auf öffentlichen Flächen in der Innenstadt sowie in den Stadtbussen und im ÖPNV-Kundencenter Harmonie sowie in der Olgastraße als Zahlungsmittel akzeptiert.

Ziffer 51

Maßnahme 2 „Schaffung eines Parkierungskonzepts“

Status: nicht umgesetzt

Die Erarbeitung eines ganzheitlichen Parkierungskonzeptes für die Heilbronner Innenstadt wurde aus Kostengründen bislang nicht verfolgt. Das Thema Parken wird im Rahmen des Mobilitätskonzeptes 2030 im Zusammenhang mit zukünftigen Zielsetzungen begleitend behandelt und diskutiert.

Siehe auch Ziffer 27: Maßnahme 2 „Parksituation im Umfeld durch Quartiersgaragen verbessern“

Ziffer 52

Maßnahme 3 „Schaffung zusätzlicher Fahrradstellplätze“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Im Rahmen des „100-Bügel-Programms“ wurden in der Vergangenheit sukzessive zusätzliche Fahrradbügel in der Innenstadt installiert. Der Bedarf wird laufend erhoben und sukzessive umgesetzt. Dabei werden auch bestehende „unsichere“ Bügel, die nur das Vorderrad sichern, durch neue und sicherere Fahrradbügel ersetzt. Bei Großveranstaltungen werden zusätzlich mobile Fahrradabstellanlagen eingerichtet. Überdachte Fahrradstellplätze wurden in den beiden Parkhäusern CityParkhaus experimenta und CityParkhaus am Bollwerksturm der Stadtwerke Heilbronn installiert.

Siehe auch Ziffer 64: Maßnahme 15 „Einrichten von Schließfächern für Fahrradfahrer“

Ziffer 53

Maßnahme 4 „Verbesserung der Überwachung des Anlieferverkehrs in der Innenstadt“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

Zur Verbesserung der Situation wurden Poller installiert. Zudem ist das Thema regelmäßig auf der Tagesordnung bei den Verkehrsbesprechungen. Die beteiligten Ämter und Behörden stimmen sich hier laufend ab und suchen die für alle Beteiligten verträglichste Lösung. Ein wichtiges Thema ist hierbei die Erreichbarkeit durch Einsatzfahrzeuge von Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte. Der Kommunale Ordnungsdienst kontrolliert regelmäßig die Einhaltung der geltenden Regelungen.

Ziffer 54

Maßnahme 5 „Einrichten eines P & R Parkplatzes für Berufstätige in der Innenstadt“

Status: umgesetzt

Im Dezember 2013 wurde in Böckingen zusammen mit dem Stadtbahn-Haltepunkt Böckingen/West ein Park-and-Ride-Platz mit insgesamt 63 Stellplätzen – verkehrsgünstig an der B293 gelegen – eingerichtet. Für Besucher der Heilbronner Innenstadt und Berufspendler wurde somit eine attraktive Möglichkeit geschaffen, auf die Fahrt mit dem Auto in die Heilbronner Innenstadt zu verzichten. Eine verstärkte Bewerbung des P&R-Angebotes direkt an der B293 wird in den Fortschreibungsprozess eingeschlossen und weiterverfolgt.

Insgesamt stehen rd. 2.000 P+R-Parkplätze in Heilbronn zur Verfügung, von denen die Innenstadt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schnell erreicht werden kann, darunter Theresienwiese (ca.1000 Plätze), Theresienstraße/Stadion (ca. 500 Plätze), Karlsruher Straße (ca. 100 Plätze), Hafenstraße (ca. 180 Plätze)

Ziffer 55

Maßnahme 6 „Integration von Parkhauseinfahrten in Navigationsgeräte“

Status: umgesetzt

Einfahrten sind in allen modernen Geräten vorhanden.

Ziffer 56

Maßnahme 7 „Abstimmung ÖPNV-Fahrzeiten und Öffnungszeiten“

Status: geprüft und nicht umgesetzt

Gespräche zwischen der Stadtinitiative und dem HNV haben stattgefunden. Ein Bedarf wird von beiden Seiten nicht gesehen.

Ziffer 57

Maßnahme 8 „Schaffung von Stellplatzangeboten für Reisebusse“

Status: umgesetzt

Ein gutes Stellplatzangebot für Reisebusse wurden neben dem CityParkhaus Experimenta geschaffen, zur Baustelleneinrichtung Erweiterung Experimenta II aber verlegt und befinden sich aktuell in der Hafestraße (für 10-12 Fahrzeuge). Im Zuge der BUGA 2019 wird es hier neue Konzepte geben. In begrenzter Anzahl gibt es zudem in der Badstraße (Nähe Götzenturmbrücke) Busparkplätze.

Ziffer 58

Maßnahme 9 „Parkgebühr-Benchmarking“

Status: umgesetzt

Wurde von der Stadtinitiative Heilbronn durchgeführt. Heilbronn schnitt dabei im Vergleich mit anderen (vergleichbaren) Städten gut ab. Zudem wurde die SParkmünze als Parkzeitvergütung für die Heilbronner Kunden eingeführt. Die Tarifgestaltung obliegt aber generell den Betreibern der Parkhäuser bzw. Parkieranlagen.

Ziffer 59

Maßnahme 10 „Qualitative Verbesserung des Parkangebotes“

Status: umgesetzt

Zahlreiche Parkhäuser in der Heilbronn Innenstadt wurden saniert und dabei die Qualität des Angebotes (Dimensionierung, Gestaltung, Beleuchtung etc.) deutlich verbessert. So wurde beispielsweise die Stellplatzbreite in der Harmonie-Tiefgarage auf 3 Meter vergrößert, zusätzliche Eltern-Kind-Parkplätze geschaffen sowie eine verbesserte Beschilderung, Videoaufzeichnung und eine vollständige Beleuchtung mit LED-Technik eingerichtet. Auch das CityParkhaus am Bollwerksturm, und die Tiefgarage im Wollhaus wurden im Zuge der Sanierung verbreitert und qualitativ aufgewertet. Im Jahre 2009 wurde das moderne und sehr zentrumsnahe CityParkhaus experimenta eröffnet.

Ziffer 60

Maßnahme 11 „Verbesserung der Anfahrbarkeit der Parkhäuser“

Status: nur teilweise umsetzbar

Angedacht wurde die Verbesserung der Anfahrten für die Harmonie-Tiefgarage sowie des CityParkhauses am Bollwerksturm. Eine Änderung der Anfahrbarkeit des CityParkhauses am Bollwerksturm ist aus verkehrstechnischen Gründen (Linksabbieger von der Mannheimer Straße) nicht realisierbar. Die Anfahrtsituation der Harmonie-Tiefgarage wird im Zuge des Baus des Hotels am Stadtgarten verbessert.

Ziffer 61

Maßnahme 12 „Attraktivere Wegebeziehungen (von Parkhäusern in die Einzelhandelslagen)“

Status: umgesetzt

Mit der Sanierung und Neugestaltung des Platzes am Bollwerksturm wurde die Wegbeziehung vom Bollwerksturm zur Innenstadt deutlich attraktiver gestaltet. Gleiches gilt für das CityParkhaus experimenta, welches durch die Erweiterung des Science-Centers eine weitere Aufwertung erfahren wird. Auch die Wegführung Harmonie-Tiefgarage zur Innenstadt wurde durch den Ausbau der Allee attraktiver gestaltet.

Ziffer 62

Maßnahme 13 „Abstimmung der Öffnungszeiten der Parkhäuser“

Status: umgesetzt

Auslöser für die Maßnahme war die verkürzte Öffnungszeit der Stadtgalerie in den Abendstunden (nur bis 20 Uhr). Mittlerweile wurden die Öffnungszeiten jedoch angepasst und die Tiefgarage hat, wie die Garagen im K3 und der Harmonie, täglich bis 2 Uhr geöffnet. Die Garagen der Stadtwerke sowie die Tiefgarage am Wollhaus haben sogar 24 h geöffnet.

Ziffer 63

Maßnahme 14 „Schaffung von Frauenparkplätzen“

Status: umgesetzt

Das im Masterplan angedachte Frauenparkhaus auf dem Dinkelacker-Areal war nicht realisierbar. Ein Parkhaus ausschließlich für Frauen wird zudem nicht als sinnvoll erachtet. In den Parkhäusern in Heilbronn wurden sukzessive Frauen- sowie Eltern-Kind-Parkplätze eingeführt bzw. aufgestockt.

Ziffer 64

Maßnahme 15 „Einrichten von Schließfächern für Fahrradfahrer“

Status: wird geprüft

Das geplante Radhaus mit Garagen für Fahrräder und Reisegepäck von Radtouristen auf dem Innenhof des Rathauses sowie in den Straßen Eichgasse und Kirchbrunnenstraße wurde aus Kostengründen zurückgestellt.

Die Umsetzung des Fahrradparkhauses am Hauptbahnhof wird auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 05.07.2017 derzeit erneut geprüft.

Siehe auch Ziffer 52: Maßnahme 3 „Schaffung zusätzlicher Fahrradstellplätze“

Ziffer 65

Maßnahme 16 „Ausschilderung der Innenstadt für den überregionalen Radverkehr“

Status: umgesetzt

Es wurde ein umfassendes System zur Beschilderung des städtischen und überregionalen Radverkehrs in der Stadt eingeführt. Derzeit gibt es im Heilbronner Stadtgebiet etwa 60 Kilometer Radwege, Radfahrstreifen und Schutzstreifen, 38 Kilometer Radfahrverbindungen und 60 Kilometer Rundradwanderwege. Durch Heilbronn verlaufen die überregionalen Radwege Alb-Neckar-Weg, Neckartal-Radweg, Burgenstraße und Kraichgau-Hohenlohe-Weg; der Kocher-Jagst-Radweg ist in nur wenigen Kilometern zu erreichen.

Im Sinne einer umwelt- und sozialverträglichen Verkehrspolitik baut die Stadt Heilbronn das Angebot für Radfahrerinnen und Radfahrer kontinuierlich aus. Dabei investiert die Stadt in die Verbesserung der Radverkehrswege genauso wie in die Beschilderung und neue Fahrradständer. Im Jahr 2011 wurde auf der Badstraße zwischen Halbmondstraße und Theresienstraße die erste Fahrradstraße im Heilbronner Land eröffnet, seit Herbst 2013 ist auch die Steinstraße als Fahrradstraße ausgewiesen. 2016 wurde mit der Radroute Nord begonnen. Die Radroute Süd zwischen Rathenauplatz und Innenstadt wurde fertiggestellt.

Im Zuge des aktuell in Arbeit befindlichen Mobilitätskonzept 2030 spielt auch die Förderung des Radverkehrs eine Rolle.

Ziffer 66

Maßnahme 17 „Ausweitung des P&R Angebots bei Veranstaltungen“

Status: umgesetzt aber aktuell kein Bedarf

Maßnahme wurde temporär umgesetzt (z.B. Weihnachtsparken am Freibad Gesundbrunnen). Für eine permanente Ausweitung des P&R Angebotes bei Veranstaltungen wurde jedoch kein Bedarf gesehen und die Maßnahme deshalb nicht weiterverfolgt.

Ziffer 67

Maßnahme 18 „Änderung der Verkehrsführung auf der Götzenturm-Brücke“

Status: geprüft und nicht umgesetzt

Wird von allen Beteiligten (Städt. Ämter, Polizei) als nicht sinnvoll erachtet.

Ziffer 68

Maßnahme 19 „Verbesserung der Transparenz des Tarifsystems“

Status: umgesetzt und laufende Aufgabe

HNV und städtische Verkehrsbetriebe arbeiten laufend an einer Verbesserung der Transparenz der Tarifsysteme. Durch die Einführung der elektronischen Wertkarte beim HNV wurde eine deutliche Vereinfachung für die Nutzer erzielt.

Das Anfang 2015 etablierte „Fahrgastforum HNV“ vertritt zusätzlich die Interessen der Fahrgäste und formuliert Verbesserungsmaßnahmen auch aus dem Bereich der Transparenz der angebotenen Leistungen.

Heilbronn Masterplan "Lebendige Stadt am Neckar" (Stand 2008)

Leitbild:

Die Innenstadt am Neckar verbindet bauliches Erbe mit jugendlich lebendigem Lebensgefühl. Jung bis Alt, alle Bevölkerungsgruppen finden in der Stadtmitte ein breites und tiefes Angebot an Einkaufs- und Dienstleistungsangeboten, Wohn- und Arbeitsstätten. Kultur und Unterhaltungsangebote, öffentliche Einrichtungen und Gastronomie laden zum Verweilen ein.

Prozessverantwortlich: 1. Bürgermeisterin Krug

Ziel "City-Marketing"	
Die Akteure in der Innenstadt verfolgen gemeinsam entwickelte Strategien. Abstimmung und Vernetzung ermöglichen einen effizienten Mitteleinsatz, die Bündelung von Aktivitäten trägt dazu bei, dass Kunden die Innenstadt auch im überregionalen Wettbewerb als den Standort ihrer Wahl sehen.	
Ergebnisse der Diskussion aus den Workshops	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">▪ vitales City-Management / Engagement der Gewerbetreibenden▪ etablierte Veranstaltungsreihen (z.B. Jazz und Einkauf, Weindorf)▪ Events: z.T. gute thematische Profilierung (Jazz, Gastronomie); Lichterfest▪ Events: quantitativ & qualitativ hervorragende Events in der City das ganze Jahr über▪ Kommunikation: Öffentlichkeitsarbeit erfolgt zielgruppenorientiert & effektiv von allen Beteiligten▪ zielgruppenorientierte Marketingaktivitäten (> Qualität)▪ Sonderbeilagen in Presse: Infos zu Events & begleitenden Aktionen▪ Veranstaltungskalender „Heilbronn Live“	<ul style="list-style-type: none">▪ verstärkte Kooperation zw. Stadtverwaltung, Stadtinitiative & Heilbronn Marketing wünschenswert (Kräfte bündeln)▪ für Handel keine zuständige Wifö▪ Wifö nicht klar gegliedert: Wer ist wofür zuständig? (Ansiedlung / Betreuung)▪ zu viele Verbände & Organisationen▪ viele Akteure, keine Strategie erkennbar▪ ganzheitliches Marketing- und Kommunikationskonzept nicht vorliegend▪ einheitliche Corporate Identity für Stadt, Stadtinitiative & Heilbronn Marketing nicht vorhanden

Anlage

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Internet- / Werbeauftritte: informativ, modern, benutzerfreundlich ▪ „Wein“ als Alleinstellungsmerkmal ▪ Museum: Ausstellungen von überregionaler Bedeutung; regionaler Bezug; abwechslungsreich ▪ Stadtinitiative: innovativ; über den Tellerrand blickend ▪ Kooperation zwischen den Organisationen verbessert (aber noch ausbaufähig) ▪ Parkflyer, Einkaufsführer, Heilbronn Live ▪ Vernetzung Einkauf, Tourismus und Kultur fehlt ▪ profilierendes Alleinstellungsmerkmal fehlt / wenig eigener Charakter ▪ Thema Wein / Besen nicht spürbar ▪ Vielzahl von Beteiligten (Stadtinitiative, Citymanager, Heilbronn Marketing, Rathaus / Wifö, Liegenschaftsämter) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einheitliche Innenstadtmarke fehlt (vgl. Ludwigsburg: Schloss & Barock) ▪ Symbolfigur Käthchen: verstaubtes Image (Käthchen-Promenade 2008 aber positiv) ▪ Events: nicht genug Engagement von Einzelhändlern & Gastronomen ▪ „Festleswesen“: Currywurst, Currywurst, Currywurst ▪ Weihnachtsmarkt: Beschickung; optisches Erscheinungsbild ▪ Etat begrenzt die Marketingaktivitäten ▪ Kommunikation: Heilbronn wird schlecht geredet & geschrieben; Leserbriefe: Themen zu oft wiederholt ▪ keine Marketingseiten für die FTD ▪ Parkleitsystem: Kommunikation verbesserungswürdig ▪ Internetauftritt nicht professionell genug ▪ schlechtes Image
--	---

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
Voraussetzungen									
1	A	City Marketing/ Organisation	Überprüfung der Organisationsstrukturen		Zentrale Fragen: Werden alle nötigen Aufgaben erledigt? Sind die Aufgaben bei den richtigen Organisationen angesiedelt?	K	12/2008	SH (Frau Krug)	SI, HMG, Wifö
2	A	City Marketing/ Organisation	Verbesserung der Kommunikation und Abstimmung zwischen den Organisationseinheiten		- Abstimmung der Organisationsstruktur zwischen Wirtschaftsförderung, Heilbronn Marketing und Stadtinitiative - Dachorganisation für Kommunikation, Koordination & Bearbeitung strategischer Maßnahmen - ggf. räumliche Zusammenfassung in einem Gebäude - Verknüpfung zu Handlungsfeld 5 der Gestaltungsoffensive Innenstadt	K	12/2008	SH (Frau Krug)	SI, HMG, Wifö

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
3	A	City Marketing/ Image	Einigung über Durchsetzung einer Dachmarke für Heilbronn		Erarbeitung einer klaren Profilierung für die Gesamtstadt: - Schwerpunkt auf „weichen“ Standortfaktoren - evtl. Durchführung eines Workshops als Fortsetzung des Workshop 5 (Arbeitsthema „Quicklebendig“, vgl. Protokoll) - Kooperation mit Politik erforderlich	L	12/2008	SI	SI, HMG, WiFö, SH
4	A	City Marketing/ Image	Image Heilbronn in Medien		stärkere Betonung der positiven Aspekte Heilbronn (Einzelhandel, Kultur, Sicherheit / geringe Kriminalität etc.) Ansprache entsprechender Multiplikatoren	K	laufend	SH, SI, HMG	Alle
Maßnahmen									
1	A	City Marketing/ Image	Schaffung eines einheitlichen Außenauftritts		Weiterentwicklung der Corporate Identity: - einheitlicher Auftritt von Stadtverwaltung (Wirtschaftsförderung), Heilbronn Marketing und Stadtinitiative - evtl. Schalter-Prinzip: zentraler Empfang, Weitervermittlung an entsprechende Stelle	M	laufend	SI	SI, HMG, WiFö
2	B	City Marketing/ Research	Durchführung einer Zielgruppenanalyse		Identifikation möglicher Zielgruppen der Innenstadt Abgrenzung räumliche Ausstrahlung (Kunden, Touristen, Hotelgäste etc.) Diplomarbeit zum Tagestourismus liegt vor	M	2009	SI	SH / SI / HMG
3	B	City Marketing/ Leistungsprogramm	Optimierung der Kernöffnungszeiten		Optimierung und ggf. Ausweitung der Kernöffnungszeiten mit entsprechender Kommunikation Ergebnis der Umfrage: starker Wunsch danach bei den Einzelhändlern	K	12/2008	SI	SI, HMG, WiFö

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
4	B	City Marketing/ Leistungsprogramm	Stärkere Abstimmung der Veranstaltungen auf Bedürfnisse des Handels		Ergebnis der Umfrage: - Maßnahmen müssen zeitlich und finanziell verkraftbar sein - es sollten nicht zu viele Events stattfinden - die Geschäfte müssen auch bei Veranstaltungen zugänglich/sichtbar sein (nicht mit „Buden“ zustellen) - auch bei Veranstaltungen sollten die Besucher zum Einkaufen angeregt werden, nicht nur zum Verzehr	K	2009	SI / HMG	SI / HMG
5	C	City Marketing/ Leistungsprogramm	Mindeststandard für Veranstaltungen		Zielgruppengerechte Ausrichtung von Veranstaltungen verstärken Auch gehobener Anforderungen berücksichtigen	M	2009	SI	SI / HMG
6	C	City Marketing/ Leistungsprogramm	Einrichtung von besserer Infrastruktur auf Veranstaltungsplätzen		Verbesserung der Infrastruktur der Plätze für Veranstaltungen (z.B. Technik, Beleuchtung, Zeltdach)	M	2009	HMG / SI	SH / SI

Anlage

Ziel „Nutzungskonzept Innenstadt“:

Die Innenstadt wird attraktiv gestaltet. Historische Bauten und moderne, qualitätsvolle Architektur werden durch attraktive Plätze, gut gestaltete Straßenräume und Ruhezeiten verbunden. Tradition und Moderne schaffen einen stilvollen Rahmen, Sauberkeit und Sicherheit tragen zur Aufenthaltsqualität für Jung und Alt bei.

Ergebnisse der Diskussion aus den Workshops	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansätze von Szenegastronomie ▪ hohe Nutzungsvielfalt ▪ Kompaktheit: Stadt der kurzen Wege ▪ Kulturangebote (hohe Zufriedenheit bei Bürgerumfrage) Stadtgalerie: attraktive Events ▪ Hohes Werbeaufkommen (HN profitiert davon als Einkaufsstadt) – Stadtgalerie ▪ Einheitliche Öffnungszeiten in Stadtgalerie ▪ Zusammenspiel Einzelhandel + Gastronomie bei Stadtinitiative ▪ Heilbronn und Umfeld: größter Media-Markt + Saturn ▪ Boutiquen & Luxus / Premium kommt wieder bei DOB (Herren fehlt noch) ▪ Neuansiedlungen als Auslöser weiterer Investitionen ▪ Hochwertige, inhabergeführte Fachgeschäfte ▪ Bedeutungsgewinn durch Neuansiedlungen (ECE/Klosterhof) ▪ Kurze Wege (Konzentriertes Angebot) ▪ Aktives Citymanagement ▪ Teilweise: Altstadt-Flair 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Defizite im Premium-Bereich ▪ Fehlendes Angebot von Monolabel-Stores und Markenware ▪ fehlende große Namen wie u.a. Zara, P&C ▪ Bekleidung: wenige Angebote für Herren Altersklasse „35 plus“ ▪ Viele „Billiganbieter“ ▪ Lebensmittler (außer Tengemann) fehlt ▪ geringes Angebot im Bereich Elektrowaren ▪ 2 x Galeria Kaufhof, 2 x C&A > Vielfalt? Sinn? ▪ Auffällig viele Optiker + Mobilfunkanbieter ▪ Zunahme der Uniformität / Filialisierung ▪ Klosterhof: Branchenmix, keine Erweiterung, nur Umverteilung ▪ Überregionale Handelskonzepte fast nur in südlicher Fußgängerzone ▪ „Nordcity“ verliert gegen „Südcity“ ▪ Starker Frequenzabfall in nördlicher Fußgängerzone ▪ Flair getrübt durch lieblos gestaltete Nachkriegsbauten ▪ Fehlende Gastronomie (v.a. am Abend) <ul style="list-style-type: none"> > kein Angebot zum Verweilen > zu wenig „Ambientegastronomie“

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
Voraussetzungen									
1	A	Nutzungskonzept Innenstadt/ Leistungsprogramm	Optimierung des Branchen- und Mietermix	U	- Optimierung des Branchen- und Mietermix - Profilierung des Angebots in Teilbereichen, z.B. Young Fashion / täglicher Bedarf / höherwertiger Einzelhandel / Gastronomie - Ergänzung des Angebots um einen Elektroanbieter als innerstädtische Alternative zu Saturn / Media-Markt	K	laufend	SI / WiFö	SI / WiFö
2	B	Nutzungskonzept Innenstadt/ Immobilien	Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für Immobilien mit besonderem Handlungsbedarf bzw. Baulücken (ggf. temporärer Charakter)	U	Überzeugung der Eigentümer notwendig Offensive „Fit in die Zukunft“ in Durchführung	K	laufend	SI	SH
3	B	Nutzungskonzept Innenstadt/ Immobilien	Einrichtung einer Markthalle	P	Überprüfung der Möglichkeit einer Markthalle mit hochwertigem Frische- / Feinkostangebot Prüfung: Betreiberinteresse für Markthallenkonzept? Geeigneter Standort vorhanden (z.B. Gerberparkplatz)?	L	2009	SH	HMG, SI
4	B	Nutzungskonzept Innenstadt / Gastronomie	Ausbau des gastronomischen Angebots		Schaffung von Themen- bzw. Ambientegastronomie mit klarer Profilierung; u.a. Restaurants für Business-Lunch / Arbeitsessen; Standorte: B-Lagen & Neckarufer Etablierung von Gastronomiemagneten an ausgewählten Standorten, z.B. südliche Fleiner Straße oder Stadtgarten, Erstellung eines Gastronomiekonzeptes	M	2009	SH / SI / WiFö / GMA	
5	B	Nutzungskonzept Innenstadt/ Angebote	Verbesserung des Angebots im Wollhaus-Center		Aufnahme der Flächen im Wollhaus-Center in das Flächenkataster	K	2008	SI	WiFö / SH / SI

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
6	C	Nutzungskonzept Innenstadt/ Leistungsprogramm	Wegweisersystem	U	Darstellung der innerstädtischen Attraktionen in einfacher und kostengünstiger Form, Kulturwegweiser in Bearbeitung	K	2008	SH	
Maßnahmen									
1	A	Nutzungskonzept Innenstadt/ Leistungsprogramm	Entwicklung und Ausbau gehobener Einzelhandelslagen	U	- Maßnahmenpaket Kirchbrunnenstraße / Deutschhofstraße / Eichgasse / Neckarufer: Anbieter, Gebäude, Städtebau - Verknüpfung zu Handlungsfeld 10 der Gestaltungsoffensive Innenstadt	K	2009	SI / WiFö	SH / SI / WiFö
2	A	Nutzungskonzept Innenstadt/ Leistungsprogramm	Nutzungskonzept Gerberparkplatz	P	Prüfung von Nutzungsalternativen, z.B. Errichtung einer Markthalle (vgl. Maßnahme „Markthalle“)	L	2009	SH	SH / HMG / WiFö / SI
3	A	Nutzungskonzept Innenstadt / Immobilien	Nutzungskonzept Modehaus Krauss (Barthel-Areal)		- Konzepte für Problemlage, Zusammenhang Klosterhof - Überprüfung Nutzungsalternativen	M	2009	SI / SH / WiFö	SI / SH / WiFö
4	A	Nutzungskonzept Innenstadt/ Leistungsprogramm	Zukunftskonzept für die Sülmer Straße		Entwicklung eines realistischen Zukunftsszenarios: Trading up / down? Veränderung Nutzungsschwerpunkt? Ausbau Gastronomie / Kultur / Sport / Wellness etc.?	M	2009	SI / WiFö	

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
5	A	Nutzungskonzept Innenstadt/ Vermietung	Integration der Experimenta		funktionale Integration der künftigen Attraktion Experimenta, betrifft u.a. Querverbindung Lohtorstraße	M	2008	SH / PB	
6	A	Nutzungskonzept Innenstadt/ Angebote	Profilierung als Studentenstadt		Strategieentwicklung zur Optimierung studentischer Angebote in der City Zielgruppenspezifische Kommunikation	K	2008	SI	Hochschule / WiFö / IHK / SH
7	A	Nutzungskonzept Innenstadt/ Angebote	Umsetzungskonzept Dinkelackergelände	P	Prüfung: Realisierung einer Parkierungsanlage in der Zehentgasse möglich? Prüfung der Möglichkeit von Einzelhandelsnutzung Prüfung: mehr Außengastronomie	M	2010	SH / SI	

Anlage

Ziel "Heilbronn am Neckar": Die Öffnung Heilbronn zum Neckar stellt für die Innenstadt eine kleinräumlich einmalige Vernetzungsmöglichkeit dar und ermöglicht eine Profilierung im Städtewettbewerb. Wasser und Erlebnis, Wohnen und Einkauf stellen den Spannungsbogen für die Innenstadt dar.	
Ergebnisse der Diskussion aus den Workshops	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wasser (Neckar) direkt angrenzend ▪ Günstige stadträumliche Struktur durch den parallelen Verlauf zur Haupteinkaufslage ▪ Potenzial durch Erlebnis „Wasser“ in der Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenzial Neckar wenig genutzt ▪ Anbindung des Neckars mangelhaft ▪ Gestaltung der Neckarpromenade ▪ Qualität der Bebauung ▪ Aufenthaltsqualität mangelhaft

Nr.	Prio-rität	Thema	Maßnahme	Statu s	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Prio-risier-ung	Zeitziel	Maßnahmenve rantwortung	Beteiligte
Vorraussetzungen									
1	A	Heilbronn am Neckar/ Neckarpromenade	Funktionale und räumliche Vernetzung der Neckarpromenade mit der Innenstadt, Verbesserung des Zugangs zum Wasser	U	- funktionale Vernetzung mit Neckar durch publikumswirksame Nutzungen (Gastronomie, Dienstleistungen) - Ausbau der Unteren Neckarstraße - entsprechende Planungen im Zusammenhang mit Gestaltungsoffensive (Handlungsfeld 3) z.T. in Planung	L	2010	SH / SI	SH / SI / Gastronomen / Immobilienbesitz er
Maßnahmen									
1	A	Heilbronn am Neckar/ Baukultur	Sicherstellung von qualitätsvollen Neubauten		- Neubauten auf Qualität und Nutzungsmischung prüfen (Gastronomie im Erdgeschoss, Büronutzungen in mittleren Geschossen, Wohnungen in oberen Ebenen) - kritische Überprüfung der Wohnbebauung zwischen Oberer Neckarstraße und Fischergasse	M	laufend	SH / Immobilieeige ntümer	

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
2	B	Heilbronn am Neckar/Neckarpromenade	Überarbeitung der Fassadengestaltung und Lücken in der Bebauung an Neckarpromenade (z.B. Stellplätze, Fassade C&A)		- Steigerung der Attraktivität der Neckarpromenade - Gestaltung der „rückwärtigen Fassadenbereiche“ - Schaffung einer attraktiven und durchgängigen Bebauung zum Neckar	K	laufend	SH / SI	
3	C	Heilbronn am Neckar/Abstimmung	Thematisierung/Sensibilisierung Nutzungskonflikt Wonnen-Gastronomie	P	- Planung eines Workshops mit den Anwohnern - Überprüfung der Möglichkeiten zur attraktiveren Gestaltung der Fassaden an der Neckarpromenade - Schaffung einer durchgehenden, attraktiven Bebauung, evtl. Schließung von Lücken, um die Attraktivität zu steigern - entsprechende Arbeiten z.T. im Zusammenhang mit der Gestaltungsoffensive Innenstadt (Handlungsfeld 3) in Planung	K	2008	SH	

Ziel "Wohnen in der Innenstadt":

Qualitätvoller Wohnraum in der Innenstadt für unterschiedliche Zielgruppen und Generationen ist Garant für eine nachhaltige Sicherung der Wohnfunktion. Attraktives Wohnen beugt einseitiger Nutzungsausrichtung vor, belebte Straßen und Plätze weisen auch in den Abendstunden hohe Sicherheit auf.

Ergebnisse der Diskussion aus den Workshops

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenzial für attraktives Wohnen in der Innenstadt ▪ gute Erfahrungen mit Wohnen im Käthchenhof 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ wenig Angebote im gehobenen Qualitätsbereich ▪ strukturelle Schwächen der Gebäude ▪ hoher Sanierungsstau ▪ Keine ausreichenden Parkmöglichkeiten ▪ Grundstücke für Wohnen oft zu teuer ▪ Zielgruppen sind nicht klar ▪ Wohnen am Wasser als Potenzial nicht ausgeschöpft (Qualitätsbrüche) ▪ Konflikte bei Nutzungsmischung (z.B. Wohnen / Gastronomie) ▪ Probleme beim Anbieten von hochwertigem Wohnen (v.a. in der nördl. Innenstadt) aufgrund fehlender bzw. problembehafteten (Finanzierung von PP) Parkangeboten

Anlage

Nr.	Prio-rität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Prio-risierung	Zeitziel	Maßnahmenve-rantwortung	Beteiligte
Voraussetzungen									
1	A	Wohnen in der Innenstadt	Quartiersmanagement		Einrichtung eines Quartiersmanagements zur funktionalen und sozialen Aufwertung der Wohnbereiche	K	2008/09	SH	SI / WiFö
Maßnahmen									
1	A	Wohnen in der Innenstadt	Planerische Beschäftigung mit Aufwertung Wohnfunktion, Aufbereitung von Basisdaten		- Stärkere soziale Durchmischung v.a. nordwestliche Innenstadt anstreben - Identifizierung der Zielgruppen, z.B. Senioren, Singles, Familien mit Kindern, Studenten... - Potenzial „Qualitätvolles Wohnen am Wasser“ verstärkt nutzen	K	laufend	PB / LS	
2	A	Wohnen in der Innenstadt	Parksituation im Wohnumfeld durch Quartiersgarage verbessern	P	Förderfähigkeit durch Sanierungsgebiet prüfen; Eigentümer- und Grundstücksstruktur erfordern übergeordnete Planung	K	2008	PB / LS	
3	A	Wohnen in der Innenstadt	Optimierung der Angebote im Wohnumfeld		Optimierung der Qualität von Kindergärten, Spielplätze und Grünbereichen um die „weichen“ Standortfaktoren zu verbessern	M	laufend	PB / LS	PB / LS / 67
4	A	Wohnen in der Innenstadt	Studentisches Leben in der Innenstadt	P	Ausbau der Angebote für Studenten: - Recherche Studentenstädte: typische Nutzungen / geeignete Maßnahmen? - Studentisches Wohnen	M	laufend	SH, SS	

Anlage

**Ziel "Gestaltung des öffentlichen Raums":
Straßenräume und Plätze sind die Bühne städtischen Lebens, die durch attraktive Randbebauung eine herausragende Kulisse für Alltags- und Festkultur, Weinfeste und Events darstellt.**

Ergebnisse der Diskussion aus den Workshops

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ attraktiver Grundriss ▪ z. T. attraktive Gebäude (historisch & neu) ▪ Gestaltung der Fußgängerzone, hohe Investition der Stadt ▪ gestalterische und funktionale Aufwertung der Laufwegen ▪ Kiliansplatz: zentral / Aufenthaltsqualität ▪ Außenwerbung zurückhaltend gestaltet ▪ Spielgeräte: gut verteilt ▪ viel Grün / Bäume ▪ Weihnachtsbeleuchtung ▪ Sauberkeit: (Engagement der Händler) ▪ Aktionen: „Nette Toilette“ / „Notinsel“ ▪ Sanierungsgebiete (in Umsetzung) ▪ Begonnene Aufwertung der Hinterhöfe als Vorzeigeprojekte 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenzial Stadtgrundriss nur teilweise genutzt (z.B. Eichgasse / Deutschhof, Kirchbrunnenstraße) ▪ Fassadengestaltung: geringe Investitionsbereitschaft ▪ Horizontale Gliederung der Läden in Konflikt mit vertikaler Gliederung der Gebäude ▪ Mindernutzung exponierter Gebäude (u.a. Mc Krauss; Tengelmann) ▪ Baulücken ▪ in Teilbereichen zu wenig Spielangebote ▪ Nebenlagen unattraktiv ▪ Basarisierung (Ansätze): Warenträger / Werbetafeln ▪ Plätze werden nicht genug „bespielt“ ▪ fehlende Veranstaltungsplätze (Zeltdach / Beleuchtung) ▪ Straßenmöblierung: Quantität + Qualität / Satzung fehlt ▪ fehlende Aschenbecher (an Mülleimern) ▪ Papierkörbe ▪ Bodenbeläge (Material / Farbe / Verlegung) ▪ Wegebeziehungen z.T. nicht interessant genug ▪ Betonung des Flanierens in einem „Gassensystem“ noch nicht ausreichend ▪ Sauberkeit: nicht alle Händler machen mit ▪ öffentliche Toiletten: mangelnde Sauberkeit ▪ Unattraktives Erscheinungsbild / Zustand ZOB am Wollhaus ▪ Aufenthaltsqualität Kaiserstraße

Anlage

Nr.	Prio-rität	Thema	Maßnahme	Statu s	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Prio-risier-ung	Zeitziel	Maßnahmenve rantwortung	Beteiligte
Voraussetzungen									
1	A	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Umgestaltung der Lothorstraße		- Weiterführung der bisherigen Aufwertungsaktivitäten; evtl. verstärkte Ansiedlung frequenzintensiver Nutzungen (z.B. Gastronomie / kleinflächiger Einzelhandel / Markthalle) - Verknüpfung zu Handlungsfeld 10 der Gestaltungs offensive Innenstadt	M	2009/10	SI	SH / WiFö
Maßnahmen									
1	A	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Verbesserung der Sauberkeit und der Standorte der Mülleimer	P	Mülleimer und direktes Umfeld besser reinigen / pflegen („Visitenkarte der Innenstadt“); Platzierung der Mülleimer überprüfen; Anbringung zusätzlicher „Aschenbecher“	K	sofort	SH	
2	A	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Verbesserung der Beleuchtung/Inszenierung der Innenstadt	U	Intensivierung der künstlichen Effektbeleuchtung von Gebäuden, Brücken etc. (gute Beispiel in HN bereits vorhanden), Beleuchtungskonzept Lothorstraße Vorhandene Planungen und Infrastruktur in der Innenstadt nutzen (z.B. Strahler im Bereich Innenstadt und Türme)	K	2009	SH	
3	A	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Verbesserung der Praxistauglichkeit der Bodenbeläge	P	Benutzbarkeit der Bodenbeläge prüfen / verbessern (insbesondere für Frauen; Schuhe mit hohen Absätzen)	K	laufend	SH / SI	
4	A	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Attraktivierung des Innenstadtrings und der Einfallstraßen		Gestaltung Stadtraum und angrenzende Gebäude: Beleuchtung, Begrünung Haltebuchten + Hinweisschilder für Besucher; Ziel: einladende Geste	M	2009	HMG / SI	

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
5	A	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Schaffung einer Regelung für Warenstände im öffentlichen Raum		Begrenzung der Warenstände im öffentlichen Raum: in geringem Maße und qualitativ zulassen; ggf. Gestaltungssatzung (Unterstützung durch Politik nötig) Gestaltungs-Beispielkatalog ist vorhanden	K	sofort	SH / SI	
6	B	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Verbesserung des Erscheinungsbilds des Wollhaus-Centers		- Revitalisierung: baulich (Außenbereiche, Fassaden, Mall) - Verknüpfung zu Handlungsfeld 10 der Gestaltungsoffensive Innenstadt	M	2009	SH	
7	B	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Attraktivierung der Straßen- und Platzgestaltung und der Wegebeziehungen	U	Gestaltungsoffensive Innenstadt im Umsetzung, Abschluss bis voraussichtlich 2014 Prüfung des Umsetzungsstandes	L	laufend	SH	
8	B	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Verbesserung des Erscheinungsbilds der rückwärtige Bereiche der Einkaufslagen		- rückwärtige Bereiche (Nebenstraßen, Höfe) aufwerten oder Einsehbarkeit vermindern (z.B. durch Begrünung) - „Gassenkonzept“ - Verknüpfung zu Handlungsfeld 14 der Gestaltungsoffensive Innenstadt	M	laufend	SH	
9	B	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Schaffung von Ruheorten und Rückzugsbereichen		Entwicklung von Entspannungszonen, z.B. Neckarufer oder Innenhöfe in südwestlicher Innenstadt (Deutschof etc.)	M	2009/10	SH	
10	B	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Aufwertung der Gebäudefassaden (Fassaden, Außenwerbung, Schaufenster)	U	Durchführung analog zu Offensive „Fit in die Zukunft“	K	2008/09	SI	SI / SH

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
11	B	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Verbesserung des Erscheinungsbilds des Busbahnhofs am Wollhausplatz		- Neuordnung des gesamten Bereichs; Berücksichtigung der Verlegung des Busbahnhofs - - Verknüpfung zu Handlungsfeld 10 der Gestaltungsoffensive Innenstadt	L	2010/11	SH	
12	B	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Barrierefreie City		Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit in der Innenstadt (z.B. Fahrscheinautomaten, Rampen etc.)	L	2009/10	SH	
13	B	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Verbesserung der Begrünung		Wunsch der Händler (Ergebnis der Befragung) Verbesserung der Quantität und Qualität der Begrünung	M	2009/10	SH (67)	
14	B	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Attraktivierung des Südeingangs zur Fußgängerzone		Südeingang der Fleiner Straße einladender gestalten: Auftakt der Fußgängerzone	M	2009	SH	
15	C	Gestaltung des öffentlichen Raums / Aufenthaltsqualität	Gestalterische Aufwertung der westlichen Allee		Konzept im Zusammenhang mit Stadtbahnentwicklung Westliche Allee mit einem hohen Verkehrsaufkommen soll entsprechend der Funktion als „Aushängeschild“ attraktiver gestaltet werden, um zum Besuch der Innenstadt einzuladen	L	2012	SH	

Anlage

**Ziel "Sicherheit im öffentlichen Raum":
Hohe Nutzungsdichte und ein attraktives Umfeld für Wohnen und Einzelhandel, Dienstleistung und mehr können sich nur in einem intakten sozialen Umfeld entwickeln, für das Sicherheit und Sauberkeit entscheidende Voraussetzungen sind.**

Ergebnisse der Diskussion aus den Workshops

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtgalerie: Sicherheit + Sauberkeit stark ausgeprägt ▪ Heilbronner Innenstadt hat hohe Sicherheit ▪ seit 10 – 20 Jahren stetiger Rückgang der Kriminalität ▪ Konzept „Sichere City“ Heilbronn ▪ Arbeitskreis „Miteinander in der City“ 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufenthalt sozialer Randgruppen ungelöst ▪ Auswirkungen der „Punker- und Trinkerszene“ auf Umsätze der Innenstadt ▪ Kristallisationspunkt am Eingang des K 3 ▪ subjektives Unsicherheitsgefühl z.B. durch soziale Randgruppen

Nr.	Prio-rität	Thema	Maßnahme	Statu s	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Prio-risierung	Zeitziel	Maßnahmenve rantwortung	Beteiligte
Voraussetzungen									
1	A	Sicherheit im öffentlichen Raum	Fortführung / Intensivierung der Sozialarbeit	U	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines Gesamtkonzeptes - Arbeitskreis "Miteinander in der City" existiert - Mobile Arbeit mit den Szenen - Prüfen: Mittel aus Förderprogramm "Soziale Stadt"? 	K	laufend	SH / SI / Polizei / Soziale Träger	
Maßnahmen									
1	A	Sicherheit im öffentlichen Raum	Etablierung eines alternativen Aufenthaltsortes für soziale Randgruppen		Schaffung eines zielgruppenspezifischen Aufenthaltsortes (z.B. für Punker) in der Innenstadt mit Bezug zum Leben der Innenstadt	K	2008 / 2009	SH / SI / Polizei / Soziale Träger	

Anlage

Ziel „Verkehr“: Ein attraktives multifunktionales, stark verdichtetes Zentrum ist auf eine gute Erreichbarkeit auch aus dem teilweise ländlich geprägten Einzugsgebiet angewiesen. Neben einer angemessenen Zufahrtsmöglichkeit für die Auto-Kunden und der notwendigen Parkierung sind auch die ÖPNV-Verbindungen ins Umland nachhaltig zu fördern.	
Ergebnisse der Diskussion aus den Workshops	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überörtlich: Autobahnnahe → Gute Erreichbarkeit aus allen Richtungen ▪ Örtlich: Erreichbarkeit der City ist gut ▪ Erreichbarkeit mit ÖPNV sehr gut (Stadtbahn) ▪ Ausbau der Stadtbahnlinie nach Norden → Erweiterung des Einzugsgebietes ▪ Hotelroute zum Auffinden der Hotels ▪ Preise ÖPNV insgesamt angemessen ▪ übersichtliches Fahrscheinsortiment (z.B. Tageskarte f. 5 Personen) ▪ Gutes Parkangebot Anzahl Stellplätze/Gebühren (5.500 Stellplätze, Ring mit Parkhäusern um die Innenstadt) ▪ Elektronisches Parkleitsystem ▪ Franziskanerhof: Möglichkeit einer Parkanlage für Anwohner ▪ Entwicklungsfläche Zehentgasse (Bau eines Quartiersparkhauses) ▪ Parkzeitvergütung ▪ Sicherheit in Parkhäusern ▪ Parkgebühren im regionalen Vergleich ▪ Fahrrad- und Fußgängerfreundlichkeit (2x) ▪ Gehwege für Radfahrer freigegeben ▪ Einbindung touristischer Radwege ▪ Beschilderung Radwege bis in die Innenstadt (Radverkehrsplan in Arbeit) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ÖPNV-Anbindung Umland (Tarifbereiche, Mangelhafte Anbindung des Bereichs Neckar-Odenwald (z.B. Berufsakademie Mosbach)) ▪ Mangelhafte Gestaltung/Attraktivität der Einfallstraßen/Stadteingänge (Haltebuchten, Begrüßungsschilder. Infos etc.) ▪ Fehlender Cityring (Westtangente fehlt) ▪ Lage der zukünftigen Stadtbahnhaltestelle in der Allee ▪ Was passiert mit der Fläche des Busbahnhofs am Wollhaus, wenn ÖPNV-Umsteigepunkt Allee kommt? ▪ Einbahnstraßenregelung für Ortsunkundige tw. verwirrend ▪ Verkehrsautomat hängt zu hoch ▪ Optimierung der Parkhäuser (Preisgestaltung, Frauen- und Familienparkplätze, Öffnungszeiten, Sicherheit, Dimensionierung) ▪ Fehlende Leitsysteme an den Parkhäusern Richtung Innenstadt (evtl. mit Zeitangabe, Zielangabe etc.) bzw. zu den Parkhäusern ▪ z.T. schlechte Erreichbarkeit der Parkhäuser (Zufahrt PH Bollwerksturm, PH Harmonie) ▪ Schlechtes Image bzw. Kommunikation des Parkangebotes nach Außen ▪ Fehlende einheitliche Parkvergütung für alle Parkmöglichkeiten ▪ Fehlender zentraler Reisebusparkplatz (max. 5 Min. zur City) ▪ Gerberparkplatz → suboptimal genutzte Fläche, zentrale Entwicklungsfläche in der Stadtentwicklung ▪ Parkraum für Schüler ▪ Verkehrsbehinderung von Parkzufahrten durch Dauerparker ▪ „Freies“ Anwohnerparken problematisch ▪ Bewertung des Parkens in der Bevölkerung ▪ Radwegenetz ausbaufähig ▪ Behinderung in der Fußgängerzone (Paket- / Kurierdienste, Elemente wie Werbetafeln etc.) ▪ Möglichkeiten zur Fahrradabstellung fehlen ▪ Leitsystem für Fußgänger noch nicht realisiert (in Planung) ▪ Rücksichtslose Radfahrer in der Fußgängerzone ▪ Anfahrt & Parken für Stadtgalerie ▪ Unbefriedigende Erreichbarkeit der Innenstadt über Bahn-Fernverkehr

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
Voraussetzungen									
1	A	Parken	Verbessertes Marketingkonzepts für das Parkangebot der Innenstadt		Intensivierung der bisherigen Aktivitäten (vgl. Park-Flyer; Informationssystem zur Weihnachtszeit); Vermittlung der Tarifgestaltung	K	2008	SI /SH	
2	A	Parken	Realisierung einer Parkierungsanlage im Franziskanerhof	P	Prüfung: Parkierungsanlage Franziskanerhof umsetzbar? (Anwohner / Besucher)	K	2009	SH / SI / WiFö	
Maßnahmen									
1	A	Parken	Einführung von Parkzeitvergütung	P	Prüfung: Einführung Parkmünze umsetzbar? Schaffung von klaren und einfachen Regeln Voraussetzungen u.a.: hohe Akzeptanz bei Gewerbetreibenden und Parkhausbetreibern	K	2008	SI (Herr Baasch)	
2	A	Parken	Schaffung eines Parkierungskonzepts		Parkierungskonzept für gesamte Innenstadt: Differenzierung Besucher bzw. Kunden = Parkhäuser, Bewohner = Quartiersparken, Beschäftigte = P&R (in dieser Priorisierung)	M	2009/10	SI /SH	
3	A	Fahrradverkehr	Schaffung zusätzlicher Fahrradstellplätze		- Bedarf u.a. Nähe C&A sowie in Fußgängerzone - ggf. Stellplätze in Eichgasse - Fahrradboxen im Bereich Marktplatz	K	2008	SI /SH / HMG	
4	A	Anlieferer	Verbesserung der Überwachung des Anlieferverkehrs in der Innenstadt		Kernzeiten der Innenstadtnutzung von Anlieferung in der Fußgängerzone freihalten; betrifft auch Kurier- / Paketdienste	K	laufend	Ordnungsamt	

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
5	A	MIV	Einrichtung eines P&R Parkplatzes für Berufstätige in der Innenstadt		Reduzierung des Parkdrucks auf die Innenstadt durch "Dauerparker" Prüfung eines P&R-Angebotes für Berufstätige, evtl. in Verbindung mit Jobticket; Parkschein = Fahrschein	M	2009	SH / SI	
6	A	Parken	Integration von Parkhauseinfahrten in Navigationsgeräte		Aufnahme der Parkhauseinfahrten (nicht der Adressen) in Navigationsgeräte	K	2008	SI	
7	B	ÖPNV	Abstimmung ÖPNV-Fahrtzeiten und Öffnungszeiten	U	Abstimmung der ÖPNV-Taktung an die geänderten Öffnungszeiten, auch für Beschäftigte	K	2008	HMV / SI	
8	B	Parken	Schaffung von Stellplatzangeboten für Reisebus	U	Stellplatz für Reisebus in Innenstadtnähe; Maßnahme läuft in Verbindung mit Experimenta-Planung	M	2009/10	HMG / SH	
9	B	Parken	Parkgebühr-Benchmarking		- Überprüfung der Parkgebühren in Heilbronn im Vergleich zu anderen Städten (Frau Kistner) - Kommunikation an den Kunden - Verknüpfung zu Handlungsfeld 7 der Gestaltungsoffensive Innenstadt	K	2008	SI	
10	B	Parken	Qualitative Verbesserung des Parkangebots		v.a. Tiefgaragen: baulicher Zustand, Farbgestaltung, Beleuchtung, Dimensionierung, Musik	L	2010	SI / Parkhausbetreiber	
11	B	Parken	Verbesserung der Anfahrbarkeit der Parkhäuser		Anfahrt PH Harmonie und Bollwerksturm vereinfachen (Linksabbieger Mannheimer Straße)	K	laufend	HMG / SI / SH	
12	B	Parken	Attraktivere Wegebeziehungen		Attraktivierung der Fußwege von den Parkhäusern in die Einzelhandelslagen	K	2008	SI / SH / Parkhausbetreiber	

Anlage

Nr.	Priorität	Thema	Maßnahme	Status	Strategie / aktueller Arbeitsschritt	Zeitl. Priorisierung	Zeitziel	Maßnahmenverantwortung	Beteiligte
13	B	Parken	Abstimmung der Öffnungszeiten der Parkhäuser		Abstimmung der Öffnungszeiten der Parkhäuser auf den Handel / Veranstaltungen bzw. untereinander	K	2008	HMG	SI / SH / Parkhausbetreiber
14	B	Parken	Schaffung von Frauenparkplätzen		Einrichtung von mehr Frauen- / Familienparkplätzen Frauenparkhaus auf dem Dinkelackergelände	K	2008	SH / SI	
15	B	Fahrradverkehr	Einrichtung von Schließfächern für Fahrradfahrer		Abgabestation / Schließfächer für Taschen & Helme, ggf. in öffentlichen Einrichtungen (z.B. Bibliothek)	K	2008	SH / HMG	
16	C	Fahrradverkehr	Ausschilderung der Innenstadt von den (überregionalen) Radwegen		Ausschilderung der Innenstadt für Radwegegäste; Distanz 5 min.	K	2009	HMG / SH	
17	C	MIV	Ausweitung des P&R Angebots bei Veranstaltungen		Angebot von P & R bei Veranstaltungen wie z.B. Jazz und Einkauf, Kommunikation des Angebotes an den Kunden/Besucher	M	2009	HMG / SI / SH	
18	C	MIV	Änderung der Verkehrsführung auf der Götzenturm-Brücke	P	Prüfen, ob eine Befahrbarkeit in zwei Richtungen sinnvoll/möglich ist	K	2009	SH / Polizei	
19	C	ÖPNV	Verbesserung der Transparenz des Tarifsystems		gezielte Information der Nutzer, bisher z.T... nicht ausreichende Transparenz	K	2008	HNV	

Status:
 E = Erledigt
 P = Prüfauftrag
 U = in Umsetzung

Zeitliche Priorisierung:
 K = Kurzfristig
 M = Mittelfristig
 L = Langfristig

Priorität:
 A = Hoch
 B = Mittel
 C = Gering

Zuständige / Beteiligte:
 SH = Stadt Heilbronn
 SI = Stadtinitiative Heilbronn
 HMG = Heilbronn Marketing
 WiFö = Wirtschaftsförderung
 PB = Fachbereich Planen & Bauen

SS = Stadsiedlung
 LS = Amt für Liegenschaften und Stadterneuerung
 HNV = Heilbronner Hohenloher Haller Nahverkehr GmbH
 67 = Grünflächenamt
 SW = Stadtentwicklung als städtisches Wohnungsunternehmen

Themen zur Aufnahme in die Fortschreibung Masterplan Innenstadt

Folgende Themen/Maßnahmen werden auf Anregung des Wirtschaftsausschusses vom 26.04.2017 in die Erarbeitung der Fortschreibung des Masterplans Innenstadt aufgenommen. Die Liste ist nicht abschließend:

- Erstellung eines Planes für die Digitalisierung der Innenstadt
- Die Ausweitung WLAN-fähiger Orte in der Innenstadt
- Aufnahme des Flüchtlingsthemas im Bereich der Innenstadt
- Berücksichtigung der Turmstraße als wichtige Verbindung vom Platz am Bollwerksturm zum K3
- Gemeinsame Überlegungen der Stadtverwaltung mit der Stadsiedlung Heilbronn um die Situation der "toten" Fassaden und Ladennutzungen in der Unteren Neckarstraße, der unteren Sülmerstraße sowie zwischen Nikolaiviertel und K3 und in der Allee zu verbessern
- Beauftragung einer Diplomarbeit oder eines Praktikanten zur Frage „Fühlen sich die Bewohner in der Innenstadt gut vertreten?“